

Höchste Zuspitzung der Finanzkrisis.

Zahlungsschwierigkeiten der Danatbank

Die Reichsregierung übernimmt Garantieleistung. Die Börsen zwei Tage geschlossen.

Amlich wird mitgeteilt: Die Darmstädter und Nationalbank hat mitgeteilt, daß sie genötigt sei, ihre Zahlungen am Montag geschlossen zu halten. Die Reichsregierung hat die Darmstädter und Nationalbank zu folgender Erklärung ermächtigt: „Die Reichsregierung wird auf Grund einer im Laufe des heutigen Tages ergehenden Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten durch volle Garantieleistung für alle Einlagen für eine rasige Abwicklung der Geschäfte der Danat-Bank Sorge tragen.“ Mit Rücksicht auf die Bedeutung der eingetretenen Zahlungsschuldung ist den Börsen die Abriegelung gegeben worden, den Verkehr mit Effekten und Devisen für Montag und Dienstag einzustellen.

Verstärkte Devisenanforderungen.

Die Verzögerung der Kreditation der Reichsbank hat zu einer weitestgehenden Verengung der Lage am Devisenmarkt beigetragen. Man schätzt die Sonnabend-Devisenanforderungen auf wenigstens 100 Millionen an. Als die Hauptplätze, von denen die Devisenabzüge kommen, werden die Schweiz und Holland angesehen. Man glaubt die Feststellung machen zu können, daß neben französischen Geldbesitzern die hinter dieser Bewegung stehen, neuerdings auch deutsche über die Plätze nach Deutschland zurückgezogen werden. Auch sonst liegen Anzeichen dafür vor, daß die deutsche Kapitalflucht in der am neuerlichen Bewegung beteiligt sind. Die Reichsbank hat bereits Anweisungen gegeben, die auf eine

Vor Maßnahmen gegen die Kapitalflucht.

Das Reichskabinett hat seine Beratungen, die den ganzen Sonntag über andauerten, bis in die dritte Morgenstunde des Montags ausgedehnt. Das Ergebnis war für die Öffentlichkeit zunächst nur die amtliche Mitteilung, wonach die Danat-Bank ihre Zahlungen am Montag schließt, auch wenn die Garantie der Reichsregierung durch eine noch für Montag zu erwartende Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vorwieseln kann. Diese Garantie sollen alle lebenswichtigen Bankinstitute erhalten. Ingleich sollen die Bankinstitute untereinander Garantien übernehmen, so daß insgesamt die gesamte deutsche Finanz eine Einheit bildet. Die Einstellung des Verkehrs mit Effekten und Devisen für den Montag und Dienstag soll eine Panikstimmung verhindern, die unheilvoll nachdrücklich nicht angebracht wäre.

Das Reichskabinett wird, nachdem sich die Minister weitestens einige Stunden Schlaf gönnt haben werden, seine Beratungen weiter und zu Ende führen. Unter der allgemeinen Garantie des Reiches für die lebenswichtigen Bankinstitute, zu der das Kabinett durch Notverordnung ermächtigt wäre, erwartet man weitere Maßnahmen zur Abriegelung des Devisenverkehrs, die gegen die Kapitalflucht. Inzwischen wird man die Maßnahmen des Auslandes abwarten müssen. In der Nacht zum Montag ließ es, daß in Basel ein Plan zur Kreditierung der deutschen Wirtschaft mit Einfluß des amerikanischen Kapitals beraten werde. Von privaten Banken Amerikas wurde u. a. die Morgan-Gruppe genannt. (Die letzten Meldungen über die Finanzlage siehe im Handelssteil.)

Keine Panik! Das Vaterland über alles!

Die Finanzkatastrophe, die Suenberg und die gesamte nationale Exportwelt seit Jahren verunsichert hat, ist eingetreten. Das Vertrauen, das man dem seit anderthalb Jahren mit nahezu unbeschränkter Vollmacht regierenden Reichsfürsler Brüning geschenkt hatte, ist auf das Nürstüchlein entfallen. Die inneren Schwierigkeiten dieser Katastrophe der Finanzen und des Vertrauens zur Staatsleitung sind unabsehbar. Aber im Augenblick geht es um Größeres als Schuld und Sühne: es gilt, die deutsche Wirtschaft und den deutschen Staat, das Haus und die Existenzgrundlage unseres Volkes, vor dem entzweiiglichen Zusammenbruch zu retten. Das kann niemals allein durch das Ausland geschehen. Denn so dringend auch das ausländische Interesse ist, den wüßigen Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern — weil das dem Ausland nicht nur den Verlust des in Deutschland angelegten Auslandsvermögens, sondern die alte Gefahr des Ausbruchs des Weltfriedens bringen könnte — so wird sich das Ausland zu einer Rettungsaktion doch nur dann entschließen können, wenn es das Vertrauen hat, daß Deutschland doch noch nicht ganz verloren ist und daß eine Rettungsaktion noch in letzter Stunde wirklich Rettung bringen würde. Das aber hängt ganz allein von dem deutschen Volke selber ab: Wenn das deutsche Volk selbst sich jetzt einer Panikstimmung überläßt, und durch einen Sturm auf die Banken und Sparkassen die Finanzkatastrophe ins Unermessliche vergrößert, oder wenn gar — was auf die Kommunikation nur warten — im jetzigen Augenblick übertriebene Volksunruhen ausbrechen, dann kann auch das Ausland und niemand in der Welt mehr unserem Volke helfen. Deshalb gilt es, in dieser Stunde höchster Gefahr die Hände zusammenzufassen und die Ruhe zu bewahren, bis die jetzigen Sturmfluten vorüber sind. Das Vaterland über die Partei! mit lebt die Parole sein; denn mit dem Vaterland leben oder fallen wir alle, und wir wollen und müssen leben! Dr. H. Elze.

Die amerikanische Regierung lehnt ein Eingreifen ab.

Sie überläßt die Lösung der Finanzkrisis den Privatbanken und Europa.

Aus New York verlautet: Nach mehrhündigen Beratungen zwischen dem Unterstaatssekretär Mills, dem Beamten der Federal-Reserve-Banken und einer Gruppe von Finanzleuten unter Führung Owen Young (des Vertreters der Morganbank, New), gab Mills folgende amtliche Erklärung bekannt: Die Forderung der Regierung der Vereinigten Staaten in der gegenwärtigen Lage der Lage des Deutschen Reiches ist klar. Durch Hoover's Moratoriumprogramm wurde die Welt in eine Lage aus der kritischen Lage befreit, die infolge der internationalen Finanzverpflichtungen der Regierungen hervorgerufen war. Über 400 Millionen Dollar wurden für die Wiederingliederung der deutschen Industrie und des deutschen Handels im gegenwärtigen Jahr zur Verfügung gestellt, die laut auf Reparationszinsen hätten eingezahlt werden müssen. Das ist die einzige Richtung, in der die Regierung der Vereinigten Staaten Gelegenheit und Autorität hat, zu intervenieren. Es ist selbstverständlich und wohl bekannt, daß die Regierung keine Kontrolle über die ausländische Kreditpolitik der Federal-Reserve-Banken hat, da sie in einer wohlüberlegten und gesunden Politik von dem Einfluß der Kreditinstitute oder einer Einmischung freigesetzt worden sind. Es sollte nicht vergessen werden, daß die Probleme, mit denen wir uns heute beschäftigen, grundlegend europäische Probleme sind und daher am besten durch die Initiative und eine gemeinschaftliche Aktion der Beteiligten schnellstens gelöst werden können.

Die Amerikanischen Banken zur Kredithilfe bereit.

Aus New York wird gemeldet: Der Unterstaatssekretär der amerikanischen Schatzkammer, Caffie, gab in der Spätmittagsstunde des Sonntag eine Erklärung ab, in der er unter Bezugnahme auf die Zusammenkunft der Vordemamt-Präsidenten in Basel seiner Auffassung dahin Ausdruck gab, daß die amerikanischen Banken bereit seien, jeden effizienten Hilfsplan zu unterstützen. Die amerikanischen Morgenblätter legen diese Erklärung aus, daß die Federal-Reserve-Banken eine gemeinsame Hilfsaktion der europäischen Zentralbanken gegenüber Deutschland zu unterstützen beabsichtigen. In einer am Sonntag in New York abgehaltenen Bankkonferenz, an der neben Owen Young auch der frühere Generalgouverneur

Siegesjubel in Paris.

Paris wird gemeldet: Die tragische Finanzlage in Deutschland wird von der heutigen Pariser Montagspresse sehr eingehend besprochen. Trotz des plötzlich bisher zurückhaltenden und ernsten Tones, der in tristem Widerspruch zu der bisherigen überhöflichen Art steht, mit der die Blätter über Deutschland sprachen, gibt aus den Erklärungen mit nicht missverständlicher Deutlichkeit hervor, daß man in Frankreich ansah, Deutschland nun endlich auf die Knie gezwungen zu haben. Der letzte Versuch des deutschen Vorkämpfers von Hoeft beim französischen Ministerpräsidenten hat vor allem einen tiefen Eindruck hinterlassen. Sämtliche Blätter unterstreichen den Wechsel in der Haltung des sonst so feindlichen Diplomaten, der das Büro des Ministerpräsidenten diesmal mit der Stimme eines betroffenen Mannes verlor. Die Antwort Cavells auf die Vorkleinerungen des Hoeft unterliegen keinem Zweifel. Der französische Ministerpräsident habe nur immer wieder darauf hingewiesen, daß sich Frankreich unter den gegenwärtigen Umständen nicht dazu bereit erklären könne, Deutschland irgendwelche Hilfe zu leisten, ohne daß die bereits bekannten Garantien gegeben werden. Deutscherseits macht im „Matin“ der Reichsregierung den Vorwurf, nicht rechtzeitig dem Rechnung getragen zu haben, daß die großen Privatbanken der verschiedenen Länder vollkommene Handlungsfreiheit hätten und daher niemand genehmigen werden könnte, selbst einzutreten. Dadurch, daß die Reichsregierung es verweigert habe, gleich zu Beginn der Krise die Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet gewesen wären, die Kapitalflucht zu verhindern, ist so frühe Zeit verloren, die nur unter größten Opfern wieder eingeholt werden könne. Brüning, Hoover und Raaf seien

im Augenblick verantwortlich. Wenn Deutschland auch vorläufig noch die politischen Maßnahmen zu umgehen vermag, so werde es das Reichsamt der Reichsbankverwalter überlassen müssen. Die Vertreter der großen Zentralbanken könnten im Augenblick nichts unternehmen.

Der Reparationsausschuß des Reichskabinetts wieder zusammengetreten.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reparationsausschuß des Reichskabinetts, der in der Nacht zum Sonntag bis gegen 2 Uhr gelaut hatte, ist am Sonntag vormittag um 11:30 Uhr im Gegenwart des Reichsbankverwalters Luthers und eines Vertreters der Banken erneut zusammengetreten, um über Luthers Kreditation zu beraten. Er tagte bis in den Nachmittag hinein.

Am Sonntag nachmittags trat dann das Reichskabinett zusammen, um über interne Finanzmaßnahmen zu beraten. Mit welchen Möglichkeiten zur Verbesserung des Devisen- und Goldschlusses in irgendeiner Form zu rechnen sein. Eine allgemeine Devisenperre wurde allerdings wegen des Hauptpunktes einige Schwierigkeiten bieten, da die Reichsbank in dem Hauptpunkt hineingebaut ist. Inmerhin muß die Möglichkeit einer Herabsetzung des Bankfußes ins Auge gefaßt werden.

England für schnellste Hilfeleistung.

Das London wird gemeldet: Den wuchtigen und katastrophalen Ereignissen in Deutschland schenkt die Engländer Presse die allergrößte Aufmerksamkeit, kann sich jedoch nur auf die Wiederhergabe der Tatsachen beschränken, so daß es an Kommentaren zu den letzten Vorfällen in Deutschland noch fehlt. Die einzige Möglichkeit aus dem Zusammenbruch herauszukommen, ist nach Ansicht der Finanzblätter nur die allerhöchste Hilfeleistung durch die Banken.

Sogar die bisher betont französischenfreundliche „Londoner Times“ erklärt sich unter getragener Bemerkung, daß durch die Reparationen das neugebildete Kapital aus Deutschland herausgezogen wurde und daß die jegliche Katastrophe nur die Folge der Haltung der Reparationsgläubiger sei.

Vorbereitungen in Basel.

Der Gouverneur der Bank von England Montague Norman hatte am Samstag in Basel verschiedene Besprechungen mit der Direktion der B.Z. (Bank für Internationale Zahlungen) und den Leitern der einzelnen Abteilungen über die gesamte gegenwärtige Lage, die durch die ablehnende Haltung der Amerikaner gegenüber den Vorschlägen und Anträgen Dr. Luthers noch schwieriger geworden ist. Es ist zu hoffen, daß der Ernst der Lage die verschiedenen Reates

Aus der Heimat Milchvieh unter Kontrolle.

Eine Einrichtung der Landwirtschaftskammer.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat die Einrichtung einer freiwilligen Gesundheitskontrolle der Milchviehbestände beschlossen. Diese Gesundheitskontrolle umfasst alle Krankheits- und Viehschlachtabfälle und feiner Ausfuhrbeschränkungen genannt sind. Insbesondere handelt es sich hierbei um Tuberkulose, ansteckende Eiterentzündungen, Leuchtendes Verfaulen und Ruspocken. Die ständige Unterordnung erfolgt zweimal im Jahre durch einen Tierarzt. In der zwischen den Kontrollen liegenden Zeit ist der Tierhalter verpflichtet, auf das Vorkommen der genannten Krankheiten zu achten. Die Prüfung von Untersuchungsmaterial, das gelegentlich der ständigen Unterordnung des Bestandes durch den Tierarzt einzureichen wird, erfolgt kostenlos. Ebenfalls kostenlos sind die Untersuchungen seine besondere Gebühr erhoben. Vorbeugung für den Anfall an die Gesundheitskontrolle ist die Anzeigepflicht zum Tierärztlichen Gesundheitsamt, das ebenso wie die Gesundheitskontrolle vom Veterinologischen Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle durchgeführt wird. Der Beitrag ist mit 3 Mark je Kuh und Jahr abschließlich festzulegen.

Storchenträgödie durch Gewittersturm.

Verst. Die Einwohner Fardans waren erstaunt, nach dem fünften Sturm morgens das Storchennest auf der Scheune der Epiphany'schen Wirtshaus nicht mehr vorzufinden. Es war dem Sturm in der Gewitternacht zum Opfer gefallen. Jahrgangsbuch war es eine Freude der Einwohner, das Storchennest bei dem Wirtshaus und bei der Ankunft der Jungen zu beobachten. Auch in diesem Jahr befinden sich vier Jungen im Nest, die nun durch den Sturm zum Leben kamen. Das Nest wurde wieder auf seinen alten Platz gebracht.

Kommunistische Ausschreitungen.

Gefährd. Die R. S. D. A. P. hatte am 21. Februar eine Verammlung im „Braunen Bier“ hier. Die Teilnehmer riefen am gleichen Abend im benachbarten „Hohensolernpark“ vier Mann auf. Ein hartes Landjägergebot war aufgenommen, weil Ausschreitungen anlässlich beiden desolaten. Nach einem Kommando Komparieren in der Gegend der St. Marien-Kommunisten im Garten des Hofgärtnerparks auf und bewaffneten sich mit Ruten und Steinen. Der Aufforderung der Landjäger, die Straße zu räumen, kamen alle bis auf den Arbeiter Syrus Bantel nach. Als ein Landjäger ihm die Latte entwenden wollte, wurde er von Bantel angegriffen. Nur ein Schlag mit dem Gummihüpfel konnte den Angreifer abwehren, der dann mit dem Knüttel drohte. Vor Gericht gab Bantel an, die Latte heraus zu stellen, um aber die beiden Straßen zu einer Gesamtschneise von drei Monaten zwei Wochen Gefängnis zusammen. Die letzten zwei Monate der Strafe sollen ihm auf drei Jahre ausgesetzt werden, wenn anlässlich Ermittlungen über Bantel günstig ausfallen.

Kommuniozin.

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag (A. Fortschungs).

„Hilf mir, jetzt Pa in deine Pläne gewollt hat, freilich du.“
„Gott bewahre, nur die Rolle des schwachen Weibchens liegt mir nicht, entweder hat man sich mich oder man hat's nicht.“
„Als abgewiesener Freier?“
„Sümmelbonnetenweiber, willst du mich noch verheiraten?“
„Über fröde, hast du unsern Vertrag vergessen, da bist nicht fröde davon. Hast du dich nicht dem Braut Einkaufen hin, Verlob dich doch mit mir!“
„Verloben, das ist so'n Sache. Da verlangt sie Ankauf, Gegen der beiderseitigen Eltern, Mütter und Anwesen in sämtlichen Beziehungen. Wenn man ihr mal so nahe kommt, gleich ist sie verlobt.“
„Wenn du dich auch so leicht wie neulich abgibst.“
„Bitte, dieser Aufwand gefälligst manden lassen.“
„Machela alle das Köstliche.“
„Das ist alles ganz gleich, ich mach mein Bestes.“
„Du bist erkanntlich schön, Mal!“
„Sie ladet.“
„Es ist unangenehm, es ist, um ans der Schwimmbad zu fahren, es ist, um die Ähren mit der Schale zu freieren!“
„Aber Effe, was tust du denn, was ist passiert?“
„So, du frust mich? Das du's nicht gehört, sie geben ein Wadefest.“
„Das nur sie doch immerzu, man könnte sich höchstens aufregen, wenn sie kein's gäben.“

Ein Wendarmeriewachtmelster erschleicht sich.

Jena. Der Wendarmeriewachtmelster Dohs aus Hopfenroda hat sich am Sonnabend vor dem Gebäude des Thüringischen Oberverwaltungsgerichtes Jena erschlichen, nachdem

Ein Falschheid im Gräfenhaller Mordprozess.

Radolfsh. Der Jense Gastwirt Fischer aus Zeipitz hatte am Mittwoch unter Eid ausgesagt, daß in seinem Lokal „Zum Silberfund“ am 17. und 18. November 1928 ein Preisfesten stattgefunden habe, an dessen zweitem Tag, also Sonntag, dem 18. November, die Angeklagten P a s c h o l d und P e r z er teilgenommen hätten, eine Aussage, die auch vom Zeugen Diez, allerdings unter Vorbehalt, bekräftigt wurde. Das Gericht beschloß inernerzeit, durch die Polizeibehörde Zeipitz feststellen zu lassen, wann die Beschimpfung zum Preisfesten erteilt wurde, und wann die betreffende Anzeige in den Zeipitzer Blättern erschienen sei.
Wir nun hierzu erzählt, hat nach Anhebung der Zeipitzer Polizei Gastwirt Fischer die Beschimpfung zur Abklärung eines Preisfestens am 8. Dezember erhalten, worauf das Preisfesten am 6. Dezember stattgefunden habe. Auch haben die Nachforschungen ergeben, daß zu einem angeb-

lichen Preisfesten am 17. und 18. November in den Zeipitzer Blättern entgegen der Zeugenaussage Fischers überhaupt keine Anzeigen erschienen sind.
Demnach hat sich der Zeuge Fischer eines mindestens fahrlässigen Falschheides schuldig gemacht.
Radolfsh. In schweren Zwischenfällen kam es in der Sonntagmorgens am Sonnabend bei der Vernehmung des Zeipitzer Bezirksanwaltes Dr. Göhler, demgegenüber die Polizei ihr erstes wichtiges Geständnis in der Gräfenhaller Mordsache gemacht hat, sowie auch bei der Vernehmung des Staatsanwaltes vor. Die Polizei erklärte, daß die Aussagen dieser beiden Zeugen in vielen Fällen nicht stimmten. Sie wurde schließlich immer erregter und es kam zu einem Tobenszenen. Nach langen Bemühungen gelang es dem Vorsitzenden, endlich die Polizei wieder zu beruhigen. Bald darauf kam es zu erneuten Ausbrüchen.

Die Burg der Quisquos unter dem Hammer.

Tangermünde. Die tausendjährige Burg der Stadt Jenzow, die sich im Weich des Rittmeisters a. D. Hermann-Berlin befand und auf der einst die Diktator residierte, wird am 21. Juli auf dem Amtspräsidenten Jenzow versteigert. Wie erinnerlich, war die Burg, die unter dem Denkmalstein des Landesdirektors von Provinz Brandenburg steht, vor zwei Jahren anlässlich der Zehntausendfeier der Stadt Jenzow Mittelpunkt der offiziellen Festlichkeiten. Zu der Burg gehören 16 Morgen Land, ein großer Park mit Bäumen und alten Baumbeständen, außerdem große gärtnerische Anlagen. Die Wohngebäude sind modern und erstklassig eingerichtet, da der Besitzer Hunderttausende hineingesteckt hat. Das Schloß verfügt über 27 Zimmer, Wirtschaftsräume und Nebengebäude. Nach der Schätzung eines vereidigten Taxators beträgt der Wert der Burg 350 000 bis 400 000 Mark.

Neuschwären in Kreise Schweini.

Felsen. In der diesigen Gegend macht sich eine neue Plage auf den Weiden von Schilberg bemerkbar. Weiße Streifen sind von großen Schweinefressern besetzt, die große Weidflächen bezaht vernichtet haben, daß an eine Erntemete nicht zu denken ist. Der Umfang des Schadens ist noch nicht abzusehen, zumal noch kein geeignetes Bekämpfungsmittel gefunden wurde. Vertreter der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt haben das Gelände bereits besichtigt.

Ein Reichswehrpfleger erschleicht sich.

Magdeburg. Am Sonntag kam es in der Burg Kommunisten-Land zu

besetzten Jakobstraße zu einem Zwischenfall. Ein Reichswehrpfleger, der in Zivil an einer privaten Veranlassung teilgenommen hatte, wurde auf dem Heimwege von Nordb's überfallen. Die Drangen auf ihn, er solle ihn zu einem Zuhilfenahme. Nach langen Verhandlungen gelang es dem Vorsitzenden, endlich die Polizei wieder zu beruhigen. Bald darauf kam es zu erneuten Ausbrüchen.

Bierpreiserhöhung.

Thale. Die Verammlung des Gastwirtevereins Thale und Umgegend befaßte sich mit der für Thale erhöhten Biersteuer sowie mit der neu eingeführten Getränkesteuer. Infolge der Erhöhung der Biersteuer wird der Preis für ein Glas Bier um 2-3 Pf. zu erhöhen. Da der Fremdenverkehr in der diesjährigen Saison gering ist, sieht man mit Sorge in die Zukunft.

Pfarrer und Lehrer stürzen in ein Grab.

Barnitz 5. Mittener. Ein Milchschiff erlitt den Pfarrer während einer Beerdigung. Die lockeren Sandmassen am Grab gingen plötzlich nach, so daß er in die Tiefe sank und auf den Sarg zu stehen kam. Der Lehrer, der dem Pfarrer zu Hilfe sprang, wurde mit in die Tiefe gerissen. Während sich der Lehrer selbst aus seiner Lage befreien konnte, mußte dem Pfarrer erst Hilfe zuteil werden.

Ehrung für Ely Weinhorn.

Das Harzburger. Die hannoversche Afrikafliegerin Ely Weinhorn ist in das Harzburger eingetroffen. Sie wollte dem Wiedererleben bei und folgte einer Einladung des Fürsten Christian Ernst zu Stolberg-Wernigerode. Der Harzburger Hotelbesitzerverband hat ihr eine Saugpauze zur Verfügung gestellt, damit

sie überall die Schönheit der Harzlandschaft kennen lernen könne.

Heimatschriftstellerin Clara Häder.

Jena. Die farbige die Thüringer Heimatschriftstellerin Clara Häder. Sie ist durch ihre „Thüringer Dörferbilder“, „Thüringer Sagenbuch“, „Thüringer Epinalbucherlein“ und „Thüringer Erzählungen als Schriftstellerin bekannt geworden. Sie wurde in Kleindöbich bei Böhndel geboren und heiratete später den Schuldirektor Gorges. Die Verlebte hat ein Alter von fast 60 Jahren erreicht.

Ein großes Holzlager verbrannt.

Niederzöschel. Ein Feuer brach bei der am Nachhoh gelegenen Holzfabrik Pflanz am Troch eifriger Bekämpfung durch die Feuerwehrleute wurde das gesamte Holzlager ein Opfer der Flammen. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Verbandsstag des Mitteldeutschen Malerbundes

Naumburg. In diesen Tagen findet hier der Mitteldeutsche Malerbundstag statt, und zwar vom 10. bis 12. Juli. Die Tagung wurde am Freitag mit einer Gesamtvorstandsitzung im Ratschhaus durch eröffnet, an der sich die Ortsgruppenvertreter und Dienermeister beteiligten. Es wurden interne Fragen besprochen. Am Sonnabend folgte eine Dinerfeier im Hotel „Schwarzes Köh“, daran schloß sich die Eröffnung der Ausstellung und ein Rundgang durch die städtischen Verhältnisse. Gleichzeitig wurde eine Materialausstellung im „Matscher“ befristet. Aussteller sind neben bekannten Firmen des Malerhandwerks die Annoncenbureaus von Halle, Naumburg, Gera, Jena, Weimar, Eisenach, die städtischen Berufsschulen Eisenach, Halle, Dessau, Naumburg, a. d. S. sowie verschiedene Privatfirmen. Am Montag 12. Uhr wurde der eigentliche 12. Verbandstag des Mitteldeutschen Malerbundes im „Matscher“ eröffnet. Auf der Tagesordnung standen u. a. der Geschäftsbericht, Ratensbericht und Haushaltsplan, der Jahresbericht der Gruppen und die Rechnungsabrechnung. Am Abend war Sommer.

Tagung der Baumschulenbesther

Eisenach. Der Bund deutscher Baumschulenbesther hielt seine 19. Hauptversammlung am 10. d. M. in Eisenach. In ihrer Begrüßungsansprache betonte der Ministerialdirektor, daß die thüringische Regierung an der Baumpflege großes Interesse nehme. Unschicklich brachte der Vorsitzende des Verbandes Mitteldeutsches Baumschulenbesther in einem Vortrag den Wunsch zum Ausdruck, daß eine der Hauptaufgaben des BDB, sei, eine Verbindung zwischen den anderen baumpflegenden Gruppen der Land- und Forstwirtschaft herbeizuführen.
Die 21. am 11. d. M. in Eisenach eine aus schließlich D. H. es nahm einen breiten Raum in der Tagung ein. Der Leiter der Veranstaltung, Herr Köhler, erklärte, der Aufbau der Baumpflanzung müsse nach folgenden Richtlinien geschehen: Obdukt nach wissenschaftlichen Grundsätzen, Bestimmung der Bäume auf 14 Arten, Farbauswahl, Bevorzugung von Nadelbäumen und energische Schädlingbekämpfung.
Vorschlägen von Obstplantagen bildeten den Reichtum der Tagung.

Ein heiterer Roman.

Von Else von Steinheller.

„Hilf mir, jetzt Pa in deine Pläne gewollt hat, freilich du.“
„Gott bewahre, nur die Rolle des schwachen Weibchens liegt mir nicht, entweder hat man sich mich oder man hat's nicht.“
„Als abgewiesener Freier?“
„Sümmelbonnetenweiber, willst du mich noch verheiraten?“
„Über fröde, hast du unsern Vertrag vergessen, da bist nicht fröde davon. Hast du dich nicht dem Braut Einkaufen hin, Verlob dich doch mit mir!“
„Verloben, das ist so'n Sache. Da verlangt sie Ankauf, Gegen der beiderseitigen Eltern, Mütter und Anwesen in sämtlichen Beziehungen. Wenn man ihr mal so nahe kommt, gleich ist sie verlobt.“
„Wenn du dich auch so leicht wie neulich abgibst.“
„Bitte, dieser Aufwand gefälligst manden lassen.“
„Machela alle das Köstliche.“
„Das ist alles ganz gleich, ich mach mein Bestes.“
„Du bist erkanntlich schön, Mal!“
„Sie ladet.“
„Es ist unangenehm, es ist, um ans der Schwimmbad zu fahren, es ist, um die Ähren mit der Schale zu freieren!“
„Aber Effe, was tust du denn, was ist passiert?“
„So, du frust mich? Das du's nicht gehört, sie geben ein Wadefest.“
„Das nur sie doch immerzu, man könnte sich höchstens aufregen, wenn sie kein's gäben.“

„Hat sich was, vorstellt! Er hat das Unpassende richtig empfunden und gestreift, er könnte das Lokal nicht den ganzen Tag allein lassen, hat er gelangt, ja, wenn es in Weiterland selbst wäre, dann aber, und die seine Dame, die dich immer so politisch verstellte, hat auch geirreilt.“
„Ja aber, wer denn du?“
„Siehst, das ist eben, irgendwer von den Badegästen, nicht um zu.“
„Ja, das möchte ich auch wissen, ich sage dir, es fränt mich im tiefsten Herzen, es ist eine Verabhandlung meiner Würde, eine offene Mißhandlung!“
„Wann nicht.“
„Du hast recht, Effe, aber warum wehrst du dich nun nicht? Felsich ihnen doch höchsten die Wogen, daß sie speien, rufe den Sturm, daß das Schiff schwimmt und sie dir opfern müßen.“
„Effe, weinst du nicht? Die gern hätte er seiner Mann das Herz angeschlossen, ihr anvertraut, daß er ja seinen Dreisand immer noch nicht wieder hatte. Aber es war nicht, auch so offenerherza zu den Weibern zu sein.“
„Ich werde das Schiff den ganzen Tag begleiten, da kann man sehen, was ich gemacht hab!“ meinte er.
„Wann hing am Sonnabendmorgens die Aufmerksamkeit? Wann präßen die ersten benutzlichen Himmel und die nur ganz feine bemagete See? Wieviel große, wieviel kleine Spiegel wurden zerlegt, ob der Leint wofas, das kleb kurz, die Schiffe hochschiffa genau waren?“
„Wann lachten die Straßen, die Läden, die Häuser, warum bellten die Hunde, miaulden die Katzen und krochen die Gänse? Weiterland, was aus!“
„Es lagen Tausende am roten heißen Gelb, vom fern, vom Strand her. Aus

unbekannten Tiefen erschien seine Wasser-majestät Effe, Reffenen mit Gemahlin und Gesolge, herrlich anzugewand, teils in Delenag, teils in niedrigen Gewändern.
„Ein Badaegast, ein Doktor Wilrich aus Döbeln, eine Dame aus Berlin!“ rante man sich zu.
„Ja, wenn's die's man verheiraten!“ meinten die skeptischen Lokalpatrioten.
Der Badaegast, bedeckend aus seiner Höhe den Direktor und der verschiedenen Beiräten, wurde schüchtern, sie häßte um Geige Stipplage, Kaffeestafen, bestellte Mittagssportionen, Motorboote zum Ausboaten, endlich sogar Kubikzentimeter des roten Seltens drücken und überlegte forgenvoll, ob man das, was seinen Platz nach, besser ins Wasser warf oder an die Wästen baumelte.
Zwei befranzte Inselbahnstühle mit energisch schaukelnden Nadeln waren auf dem Badhof in der ersten Reihe aufgestellt. Die Verfrachtung ging teils mit Helm, teils mit Gewalttäfelchen vor sich, ging aber sonst gut. Kinder Jammeren, Mütter irzen, angedehnte Prampare wurden graunam einandergeriffen, Schwärmerlitter ins Gespräch verfallen, verheiraten, Samtkemmlieder übereinander aufgesungen.
Besonderer wurden nicht angenommen, leffes Wimmern im Reime erkräft, Wispelbe betamen Vorgesangplätze. Der Badaegast, die die ganzen letzten Nadel durchgearbeitet hatte, begann die Sinne langsam schwinden, ja, non dem, was außer diesen Sinnen noch übrig war, lag man auch nicht viel.
Endlich waren außer eiflichen verbleibenden Gärten, zerfährten Schöbren und zerfährten Nachbarn keine anderen Nadelstände mehr auf dem Badhof zu sehen, mit kühnem Wiff wollte sich das erste Fagle in Bewegung setzen, wollte, wohl verstanden, gab es aber nach etlichem Warten wieder auf, gleichselbst erbinde aus einem als erste Rache nachgemachten Güterwegen ein hartwäzere



Neue Mittel für den Wohnungsbau?

Schmidt. Wie berichtet, hat die Stadt Schiedau aus dem Wohnungsbaufonds einen Zuschuß von 50.000 RM für den fälligen Wohnungsbau erhalten, wozu der Plan der projektierten 24 Wohnungen in der Beirstraße möglich werden wird. Nach neuesten Meldungen besteht Aussicht, daß unsere Stadt aus der gleichen Verteilung noch weitere Mittel bekommt.

Läpferne Bienen.

Wie es zwei Honigbienen erging. Weibau. Anfang voriger Woche wurde im benachbarten Pöhlitz eingeschoben. Die Lärer hatten es diesmal auf Honig abgesehen. Witternacht drangen sie vom Hintergarten ein in ein Grundstück, um nach und nach die Gärten zu durchqueren. Die Honigflüchter nahmen nur zwei Waben. Eine Honigflüchter wurde zum Transport benutzt. Die Waben wurden darin fäulnislos verpackt. Eine nach der anderen verpackung in die Kiste. Doch auf einmal schickte die Biene, die die Honigflüchter fliegen ließen, sie auf die nächsten Honigflüchter los, die eifrig flüchteten. Die Bienen hinter ihnen her. Die Bienen warfen die Waben in die Wägen und verließen, zu dem Zeitpunkt, als die Bienen hastig auf sie, die sie unter Schirmen im Getreidefeld wälzten. Ein Mit geschloßener Gesicht, belächelt, und ohne Honig, saßen sie später traurig heim.

Wenn Kinder allein in der Wohnung bleiben. Eine fünfjährige verbrannt.

München b. r. Ein Unglücksfall ereignete sich hier. Die fünfjährige Tochter war mit dem Hundsgang zur nahen Parkstraße Wirtin gegangen, um Brötchen zu holen. Damit die Kinder nicht den Gefahren der verkehrsreichen Straße ausgesetzt sein sollten, schickte die Mutter das fünfjährige Mädchen mit den jüngeren Geschwister in der Küche ein. Wahrscheinlich wollte das Mädchen für den kleinen Bruder etwas Milch warm machen. Es legte den Topf auf den Herd und sah nach dem Feuer. Die Mutter schloß das Kind nicht, es sah sich um Wirtin zu schaffen machte, hing die Kleider feiner. Hausbesitzerin ließen die Kleider. Da sie die Kleider nicht finden konnten, gingen sie durch das Fenster in die Wohnung. Sie sahen das Kind mit schreiendem Brandwunden in einer Ecke zusammenbrechen, ohne einen Laut von sich zu geben. Mitglieder der Freiwilligen Sanitätskolonne befragten sofort ein Krankenauto und brachten das bewußtlose Kind nach dem Krankenhaus Landshammer, wo es keinen schweren Brandverletzungen erlag.

Schwerer Sturz aus dem Fenster. Großmutter. Als die Frau des Richters Hund zum Füttern ging, ließ sie ihren dreijährigen Jungen unbeaufsichtigt in der Stube zurück. Der Kleine, der zuerst auf dem Fußboden gehippt hatte, kletterte auf das Fensterbrett und verlor beim Hinausgehen das Gleichgewicht, so daß er aus dem ersten Stockwerk zu Boden stürzte und beunruhigend liegen blieb. Der Arzt stellte eine schwere Gehirnerschütterung fest und ordnete Überführung ins Kreis-Krankenhaus an.

Die Regulierung der Elster- und Luppeau könnte Arbeit schaffen. Schnelle Entschlüsse sind not!

Melchior. In einem interessanten Artikel im "Melchior-Jahrbuch" untersucht Kulturingenieur Karl Schneider die Frage, wieviel Landesmeliorationen geeignet sind, die sich auf die Elbe und Luppeau zu einem günstigen Ergebnis im Sinne seines Auftrages bezieht er die lokalen Verhältnisse, wobei er ausführt: "Nicht Meliorationen aus! Es heißt das erste Gebot der Arbeitsbeschaffung. Das ist der Jungbrunnen neuer, blühender Ertragsarten mit privater und volkswirtschaftlichem Gewinn. Ist somit die Wirkung der Meliorationen auf dem Arbeitsmarkt im allgemeinen bekannt, so fragt es sich, ob die lokale Arbeitsbeschaffung durch Meliorationen gemindert werden kann. Zunächst auf die Beirstraße in der Elbe-Luppe-Aue (Schwarzwasser, Guts- und Bewässerung) hingewiesen werden, zu der die Projekte bauseig

Durchführung der Auemeliorationen sind die Zuschüsse des Bergbaues zur Finanzierung der Arbeit, die gemeinsam mit der Förderung aus eingepreister Arbeitslosenunterstützung für die Hälfte der Baukosten decken werden. Zudem kommen die Zuschüsse von Staat und Provinz, die nach den bisherigen Zahlen mit 0,5 Millionen nicht zu hoch eingeleitet sind. Es liegt also die seltsame Zahl vor, daß 1/4 der gesamten Baukosten ohne Zinsen- und Tilgungsübertragungen, also rein geldnehmend geleistet werden (das sind 10 Millionen aus Zuschüssen des Bergbaues und verlorener Arbeitslosenunterstützung + 0,5 Millionen Beihilfen von Staat und Provinz). Der weitere Umstand, daß von 1925 bis 1930 nur 1,5 Millionen für Vorarbeiten + 0,25 Millionen Aufträge an Handwerker und Gewerbe) dem Wirtschaftsleben im Meliorationsgebiet direkt zugute kommen und

22 Gemeinden auf zwei Jahre von der Arbeits- und Wohlfahrtsunterstützung ihrer sonst erwerbsfähigen Einwohner befreit werden, bedeutet schlagartig die überwindende Bedeutung der Auemeliorationen zur Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung gegenüber allen sonstigen Plänen von Arbeitsbeschaffung. Die dem Bau noch entgegenstehenden Hindernisse müssen sich bei ernstlichem Willen in Kürze überwinden lassen, so daß hier ein umfangreiches Arbeitsgebiet in greifbarer Nähe liegt. Es scheint, als ob die Wasserregulierung in der Elbe-Luppe-Aue gegenüber anderen am getriebenen Arbeitsgelegenheiten zurückgeblieben sei. Die aufgestellten günstigen Finanzierungsverhältnisse und die nachhaltige Entlastung des Arbeitsmarktes durch den daraus folgenden Wirtschaftsbelebung bedürfen jedoch Anstoß genug, wie in erster Linie den Hebel zur Überwindung der lokalen Wirtschaftskrise anzusetzen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!"

32 Gemeinden auf zwei Jahre von der Arbeits- und Wohlfahrtsunterstützung ihrer sonst erwerbsfähigen Einwohner befreit werden, bedeutet schlagartig die überwindende Bedeutung der Auemeliorationen zur Arbeitsbeschaffung und Wirtschaftsbelebung gegenüber allen sonstigen Plänen von Arbeitsbeschaffung. Die dem Bau noch entgegenstehenden Hindernisse müssen sich bei ernstlichem Willen in Kürze überwinden lassen, so daß hier ein umfangreiches Arbeitsgebiet in greifbarer Nähe liegt. Es scheint, als ob die Wasserregulierung in der Elbe-Luppe-Aue gegenüber anderen am getriebenen Arbeitsgelegenheiten zurückgeblieben sei. Die aufgestellten günstigen Finanzierungsverhältnisse und die nachhaltige Entlastung des Arbeitsmarktes durch den daraus folgenden Wirtschaftsbelebung bedürfen jedoch Anstoß genug, wie in erster Linie den Hebel zur Überwindung der lokalen Wirtschaftskrise anzusetzen. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!"

Ein Auto in der Elbe gefunden.

Stenbal. Als der Förstermeister Hülber aus Nabel mit dem Fährboot zum Fährdamm ruderte, um Aufbruch zu machen, bemerkte er mit dem Fährboot ungefähr 10 Meter vom Ufer entfernt auf einer hohen Grasfläche. Sie untersuchte die Stelle genau und stellten fest, daß es sich um ein Auto handelte. Der Förstermeister benachrichtigte sofort den Strombaumeister in Arneburg und den Förstermeister in Nabel, die sofort zum Ort der Elbe gefahren. Wie die Polizei an der Nummer feststellte, ist der Wagen, ein gut erhaltener Mercedes, am 17. Juni in Berlin einem Zahntechniker gestohlen worden. Angenommen wird, daß die Diebe sich viel Geld verdienen wollten, und ihn zur Nachtzeit in die Elbe verfrachten.

Staubtierversteigerung und Staatspremiierung

Stenbal. Eine große Staubtierversteigerung des Vertriebes für die Jagd des hochverehrten Reichsausschusses fand am 2. und 3. Juli im Reichsausschuss statt. Besuch und Bekundung der Versteigerung waren normal, während das Geschäft sehr zu wünschen übrig ließ. Von den 61 angemeldeten Bullen kamen nur 20 zur Versteigerung, 40 wählten den Verkäufer. Der Durchschnittspreis belief sich auf etwa 700 Mark. Feuerer Bullen war der Hübner Bull aus Wehrhain, den die Staatspremiierung mit 1200 Mark für 1927 ausgezeichnet wurde. Er war ein anderer Bullen der 1000-Mark-Gruppe. Wenn man bedenkt, daß 1000 Mark nur vor einem Jahre in der Altmark nur ein guter Durchschnittspreis für Bullen waren, so ist

Quie Geböke bei der Pferdeversteigerung.

Bismark. Die von dem Pferdehändler Verband Halle a. S. in Bismark abgehaltene Versteigerung von Kaltblut-, Fohlen-, Zucht- und Gebrauchsponen brachte unserem Ort und der Versteigerungsballe einen gewaltigen Besuch, wie er wohl

Strinamäschinen - Ertragwalzen billig - Spezial-Abteilung - Billige Preisberechnung - Gummi-Vieder, Große Steinstraße und Priderstraße (Nabe Markt)

Wirtin. Durch die halboffene Tür kletterte der mit Peride und Bart gut imitierte Effke Neffsen seinen Kopf, rücherte aufgeregt mit den Armen und bekehrte sich. Er hatte seinen Preisgeld, das nach seiner bei dem Mann zum "Wirtinmädchen" Herrn Baumstamm, er hatte vergessen, ihn sich da geteilt, wie verabredet, zu holen. Allgemeines, leicht verändertes Entsetzen (was ein Effke Neffsen ohne Preisgeld ist, hat die Geschichte ja bisher bewiesen) - harmonisch begleitet von misbegleitigen Fragen. "Was ist passiert?" "Was lacht er?" "Da einer die Rotbremse gezogen?" "Sind wir jetzt schon entleert?" "Aber mein lieber Doktor Wirtin, es geht ja auch ohne!" Das war die Baderetition, aus unbekanntem Gegenstand töndend. "Ne, es geht nicht!" Die Wirtin, um den mit Recht empörten Effke Neffsen sehen sich zu informieren, als selbster nummer aussteigen, den Zug entlangend und überall fragte, ob man nicht zufällig einen Preisgeld bei sich hätte, was selbsterhändlich zum allgemeinen Beifall und Bewunderung betrug. Es gelang nun Wirtin Zambarscher, und nielmehr gibt es Väter, die dies Weibchen ins Reich der Hölle verweisen oder als Väter beschuldigen, was ihnen niemand verwehren kann. Es ist aber historisch überdient und in den Wirtin dieser Redeart niederkniet, und selbst betrachtet ist es auch gar nicht so verwerflich, sondern die logische Folge vorhergehender Ereignisse. Wirtin erschien nämlich ein Bahnbeamter mit der freundigen Wirtin, drinnen auf der Bahnstation angekommen, die Wirtin ließ sich in den nächsten Wochen eine Wirtin, die an sich selbst von ihrem Väter gesehen, nunmehr da nachvoll vermittelte und verordnete. Wirtin, das könnte gegen, die konnte man zur Not unterrichten, die konnte man zur Wirtin, rechts in die mit rosa

Recht geschmückte Sandwüste und schließlich Jan Könnig, die Dine aller Dinen. In dem Wasser der Nacht lag ein impalpables Stoff. Die deutsche Flage am Oed, die Dapage Flage am Bug, löst über und über bewegte, die Dine aneinander geschloßen, mit blaugelbemerdem Tod, bligen, Feuerer und frisch gepulvert Metallverteilung präsentierte sich stolz der "Kaiser". Wirtin, man schickte an. In wohlgeordnetem Zuge. Die Landungsabdrücke hielt. Der Mann auf dem "Kaiser" erwies sich als behäbiger, man fand Platz, man grupperte sich, hoffnungsvoll und freudig erregt saßen die weißen den kommenden Ereignissen entgegen, selbst die Wirtin, die mit sämtlichen Wirtin, man in einer Ecke auf einem Bündel Laue erlagerte aufstamm zu vorderebene der Ruhe. Es waren da Reisende aus Arum, die erzählten von einer wilden Überfahrt, die einer Sturmwanne, man belächelte sie, die Wirtin, man in der Ecke, und Sturmwanne kamen immer zu. Warum sich Sorgen machen, wenn die Sonne lächelt. Da die Wirtin, an denen Frau Charlotte Wagners wie eine alte Heide, da der Direktor, Wirtin, der die Wirtin, man keine Bank heute zugänglich. Zufall misamt der zweiten Sekretärin, die Wirtin eingeladen hatte, da eine Unmenge junger und mittelalterlicher Junglinge mit ihren Wirtin, die eine ebensolche Wirtin, man in der Ecke, und Sturmwanne kamen immer zu. Warum sich Sorgen machen, wenn die Sonne lächelt. Da die Wirtin, an denen Frau Charlotte Wagners wie eine alte Heide, da der Direktor, Wirtin, der die Wirtin, man keine Bank heute zugänglich. Zufall misamt der zweiten Sekretärin, die Wirtin eingeladen hatte, da eine Unmenge junger und mittelalterlicher Junglinge mit ihren Wirtin, die eine ebensolche Wirtin, man in der Ecke, und Sturmwanne kamen immer zu. Warum sich Sorgen machen, wenn die Sonne lächelt.

neute Beifälligkeiten nur mit knapper Not dem Unterstauchen im fahlen Nag des Schwimmanns entgingen. "Es ist tief windig da vorn, muß es sein, gnädiges Fräulein!" "Da, ja, es muß!" Wirtin, man schickte an. In wohlgeordnetem Zuge. Die Landungsabdrücke hielt. Der Mann auf dem "Kaiser" erwies sich als behäbiger, man fand Platz, man grupperte sich, hoffnungsvoll und freudig erregt saßen die weißen den kommenden Ereignissen entgegen, selbst die Wirtin, die mit sämtlichen Wirtin, man in einer Ecke auf einem Bündel Laue erlagerte aufstamm zu vorderebene der Ruhe. Es waren da Reisende aus Arum, die erzählten von einer wilden Überfahrt, die einer Sturmwanne, man belächelte sie, die Wirtin, man in der Ecke, und Sturmwanne kamen immer zu. Warum sich Sorgen machen, wenn die Sonne lächelt. Da die Wirtin, an denen Frau Charlotte Wagners wie eine alte Heide, da der Direktor, Wirtin, der die Wirtin, man keine Bank heute zugänglich. Zufall misamt der zweiten Sekretärin, die Wirtin eingeladen hatte, da eine Unmenge junger und mittelalterlicher Junglinge mit ihren Wirtin, die eine ebensolche Wirtin, man in der Ecke, und Sturmwanne kamen immer zu. Warum sich Sorgen machen, wenn die Sonne lächelt.

Wirtin, man schickte an. In wohlgeordnetem Zuge. Die Landungsabdrücke hielt. Der Mann auf dem "Kaiser" erwies sich als behäbiger, man fand Platz, man grupperte sich, hoffnungsvoll und freudig erregt saßen die weißen den kommenden Ereignissen entgegen, selbst die Wirtin, die mit sämtlichen Wirtin, man in einer Ecke auf einem Bündel Laue erlagerte aufstamm zu vorderebene der Ruhe. Es waren da Reisende aus Arum, die erzählten von einer wilden Überfahrt, die einer Sturmwanne, man belächelte sie, die Wirtin, man in der Ecke, und Sturmwanne kamen immer zu. Warum sich Sorgen machen, wenn die Sonne lächelt. Da die Wirtin, an denen Frau Charlotte Wagners wie eine alte Heide, da der Direktor, Wirtin, der die Wirtin, man keine Bank heute zugänglich. Zufall misamt der zweiten Sekretärin, die Wirtin eingeladen hatte, da eine Unmenge junger und mittelalterlicher Junglinge mit ihren Wirtin, die eine ebensolche Wirtin, man in der Ecke, und Sturmwanne kamen immer zu. Warum sich Sorgen machen, wenn die Sonne lächelt.

Wies dem Anhalter Land.

Zugung der nord- und mittel-deutschen Landwirtschaftskammer.

Die Landwirtschaftskammer von Dresden, Oldenburg, Mecklenburg-Strelitz, Ost- und Westpreußen, Braunschweig und Thüringen trat hier zur Zugung der nord- und mittel-deutschen Landwirtschaftskammer zusammen. Präsident Bogner als Vermittlungsleiter führte aus, einseitige Gestaltung wirklicher Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft sei das Ziel der Zugung.

Vandwirtschaftsrat Dr. Schöningh warnte in seinem Referat über die anhaltische Landwirtschaft davor, den Wert der anhaltischen Acker zu überhöhen, da Anhalt wohl eine gute Bodenbeschaffenheit aufweise, aber im Regenwetter das Wasser sehr leicht abfließen lassen würde. Präsident Bogner als Vermittlungsleiter führte aus, einseitige Gestaltung wirklicher Maßnahmen zum Schutze der Landwirtschaft sei das Ziel der Zugung.

Als zweiter Redner sprach Vizepräsident Künzler-Dresden über die Durchführung des Reichswirtschaftsplanes. Aufgabe eines solchen Gesetzes soll es sein, das Verhältnis von Marktpreis zu Handelspreis so zu regeln, daß auch die Landwirtschaft für den Landwirt rentabel gestaltet wird. Namentlich liege die Erhöhung des Nutzwertes, also die bessere Produktion von Milch, Fleisch, Futtermitteln zu schätzen. In der Ansprache wurde Zusammenschluß der Landwirtschaft gefordert.

Am Nachmittag fand eine gemeinsame Fahrt nach Borsdorf statt, tags darauf eine Fahrt durch den Kreis Wittenberg, wo verschiedene Studien und landwirtschaftliche Betriebsanlagen besichtigt wurden.

Mehr Silbergeld bei Lohnzahlungen.

Rößen. Der Reichsminister der Finanzen hat wiederholt auf die Notwendigkeit hingewiesen, der Verkehr an Silbermünzen zu verkümmern und dafür die Anforderungen an Reichsbanknoten auf das äußerste zu beschränken. Die staatlichen Banken haben nun vom Anhaltischen Staatsministerium Ansetzung von Reichsbanknoten in Höhe von 110 Schmalen betragen. Interessant zu sehen ist es, wie sehr mehr als 600 junge Schwalben die ersten Flugversuche unternahmen. Nach Beendigung der 2. Brut werden etwa 1000

1000 junge Schwalben auf einem Gehöft.

Mein-Schierstedt. Ein interessantes Schauspiel kam hier am 17. Jahrhundert erbauten Gutsgehöft vor. Als altes Wohnzeichen deutscher Bauernwirtschaft steht inmitten des Hofes der Laubenturm. Unter dem Miboden sind etwa 10 Quadratmeter mit einem Haufen von 110 Schmalen betragen. Interessant zu sehen ist es, wie sehr mehr als 600 junge Schwalben die ersten Flugversuche unternahmen. Nach Beendigung der 2. Brut werden etwa 1000

junge Schwalben auf dem Gehöft das Nest der Welt erblickt haben.

Vorbereitungen zum Anhaltischen Bundeschießen.

Bernburg. Die Vorbereitungen zu dem vom 16. bis 19. August hier stattfindenden Anhaltischen Bundeschießen sind im Gange. Insbesondere nahst sich der Ergänzungsbau der Volkenschießanlage zur Erweiterung der Schießstände notwendig an. In diesem Anbau sind u. a. zwei Kleinfahrlagerstände und ein Pistolenstand untergebracht, außerdem sind drei weitere Großfahrlagerstände eingerichtet, so daß zum Bundeschießen im ganzen vorhanden sind: 11 Großfahrlagerstände auf 175 Meter, 2 Kleinfahrlagerstände auf 50 Meter, 1 Pistolenstand auf 50 Meter, 1 langweiser Keiler auf 60 Meter. Das Bundeschießen beginnt am Sonntag, dem 16. August, ist Freitag und Bundesbannerübergabe. Nach gemeinsamen Mittagsmahle beginnt um 2 Uhr das Schießen.

Spitzbubenfrechheit.

Überstedt. Die Diebe haben in der Nacht letzten Ort heimgeschlichen. Aus zwei Häusern, in die sie nach Einbruch ein- und ausgingen, wurden Waren, entwendeten sie neben Geldbeträgen auch verschiedene Gegenstände. Als ein Wadmeister am nächsten Morgen einen Mann festnehmen wollte, bei dem eine aus den Einbrüchen stammende Uhr gefunden war, wurde der Einbrecher dem Beamten plötzlich den Mantel über den Kopf und schloßte.

Freitag-woche auf den Ackerwerken.

Giersleben. Infolge des geringen Ablasses in der Kallindrie führt die Preisung in der neuen Woche auf ihrem Ackerwerk Klein-Schierstedt bei Giersleben (Anhalt), dessen Eigentümer hier durch die Übernahme der Anhaltischen Salzwerke geworden ist, sowie auf der Salzwerke Giersleben die Dreitageweche ein. Arbeiter, die freiwillig auf ihre Arbeitsstelle verbleiben, sollen eine größere einmalige Abfindung erhalten.

Magburg. Der Sturm hat auch hier, wie in weiten Teilen des Kreises Zeitz, in den Ostbeständen schweren Schaden angerichtet. Vor allem sind die Keffelkulturen sehr mangelnd. Größtenteils ist der gute Obstbau völlig abgeklungen.

Rößen. Bei in Wittenberg abgefaßt wurde von der Polizei nachts in der nächsten Feldmark ein Dieb, ein Einwohner. Zwei gefesselte Hosen und ein Jagdgewehr konnten dem Dieb abgenommen werden.

Rößen. (Geübliche Fahrräder.) Von der Kriminalpolizei konnten 5 Fahrräder beschlagnahmt werden, die von Fahrradbauern in Rößen abgefahren waren.

Angsdorf. Der Kriegerverein Angsdorf feierte am Sonntag im Königlichen Hofe sein 45jähriges Stiftungsfest. Als Gäste waren die Kreisvereine aus Giersleben, Honhof, Bübisch und die Schützengruppe Giersleben erschienen. Am Nachmittag war Musik, Konzert und Ball im Garten fand Ausflügen und Regeln statt. Weiter wurde am Nachmittag ein Plagenfest mit dem Ausgange in einer Leistung des Kameraden Otto Böhmert aufgeführt der reichen Weisheit fand. Das Fest beschloß ein wohlgeklungenes Ball im Königlichen Saale.

Fragen des Alltags

Unter jeder Rubrik stellen wir unsere Lesern gegen Einsendung der Beantwortung folgende Aufgaben. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. In der Rubrik 'Fragen des Alltags' werden die Beantwortung im Durchschnitt 8 bis 14 Tage. Wird schriftliche Antwort gewünscht, so bitten wir, Rückporto beizufügen.

Für den Landwirt.

H. A.: Welche Wärme muß eine Brutmaschine haben?
Antwort: Der Raum, in dem der Brutapparat aufgestellt wird, soll eine Temperatur von nicht weniger als 12 und nicht mehr als 20 Grad Celsius aufweisen. In älteren Gebäuden liegt man noch viel häufiger, daß die Temperatur zur Brut mit etwa 30 Grad Celsius begonnen werden soll, daß in der zweiten Woche die Temperatur auf 39,5 Grad Celsius gehoben, und daß sie beim Schlüpfen 40 Grad Celsius betragen soll. Es ist seit einigen Jahren ist man allgemein dazu übergegangen, mit niedrigeren Temperaturen zu brüten, da es sich gezeigt hat, daß die Gefahr der Überhitzung bei Verwendung niedrigerer Temperaturen geringer ist, als wenn die ganze Brut unter Verwendung höherer Temperaturen durchgeföhrt wird. Man kann deshalb als die günstigste Bruttemperatur die von 38-39 Grad Celsius bezeichnen, wobei die Wärmemessung an der oberen Öffnung erfolgt.

Zur Berufsaahl.

H. A.: Ich habe Oberlehrerexamen. Benötige ich zum Diplom-Landwirt das Natur?
Antwort: Wenn Sie die Oberlehrerexamen haben, so können Sie nach zweijährigem Studium die Prüfung für praktische Landwirte ablegen. Die Anforderungen an den Naturwissenschaftlichen Teil der Prüfung sind mit dem Befähigen dieser Prüfung nicht verbunden. Wohl aber schließt die Ablegung dieser Prüfung das Recht ein, sich 'adabemisch gebildeter Landwirt' zu nennen. Die Diplomprüfung erfordert als wissenschaftliche Vorbildung die Abfertigung eines neunmonatigen deutschen Sekundarstudium (Gymnasium) und ein dreijähriges Studium. Soweit uns bekannt ist, wird nach den für Bayern geltenden Bestimmungen für die Ablegung der Diplomprüfung bis auf weiteres von dem Befähigten eines Gymnasiums abgesehen, jedoch erhalten die Kandidaten, welche die Diplomprüfung mit Erfolg abgelegt haben, nur dann den akademischen Grad des Diplom-Landwirts, wenn sie im Besitze des Reifezeugnisses eines Gymnasiums, oder einer Oberrealschule sind. Für die Prüfung für Tierarztbeamten und für Sanitätsbeamten ist jeweils die Reifeprüfung Voraussetzung. Die Prüfung in landwirtschaftlicher Verwaltungsfunde und im Genossenschaftswesen liegt in ihrer Schöpfung dem Bewerber an. Bei der Prüfung für praktische Landwirte voraus und ein mindestens sechsmonatiges landwirtschaftliches Studium an einer Hochschule.

Praktische Kleinigkeit.

H. A.: Wie reinigt ich Strohtröde?
Antwort: Das Strohgefäß wird mit einer Mischung aus Wasser und Soda gereinigt, und einem halben Eßlöffel aufgeschliffen Chlorcalcium gründlich gewaschen. Danach leicht abgeseigt und gründlich trocken getrieben.

Jeder sein eigener Küfer.

H. A.: Wie bereite ich Wein aus Sauerkirschen?
Antwort: Mischung von Sauerkirschen mit Kefeln, Birnen, Johannis- oder Stachelbeeren eignen sich zum Vergären mit den deutschen Holzeiseln, also mit Ammonium-

bäuer- oder Oberlehnweiser. Mischungen von Heidebeeren mit Sauerkirschen werden mit Vorzugweise tadellose Weine ergeben. Man nimmt: 100 Pfund Kirschen mit den Stielen in 50 Liter feinstem Wasser, überbrühen nach dem Abkühlen kommt angefeucht Burgunderbier hinzu. Nach 24 Stunden schüttet man 15 Liter Zucker oben auf und läßt weitere 24 Stunden stehen, ohne irgendwie umzurühren. Dann erst rührt man ab. Zu dem in abgeseigerten Kirschen gibt man noch etwa 10 Liter Wasser, läßt einige Stunden stehen und preßt dann nochmals ab. Die beiden Säfte werden mit Wasser auf zusammen 100 Liter ergänzt und vergoren. Nach beendeter Gärung kann man 2-3 Gramm Tannin auf 100 Liter zusetzen, um den herben Geschmack der französischen Rotweine zu erhalten. Nach 14 Tagen wird die Gärung beendet. Sie werden es nicht gerade sehr fest ist. Dann nicht man von der Seite ab. Nach weiteren 8-14 Tagen ist der Wein bereits blank und kann dann auf Flaschen gefüllt werden. Will man an Stelle von Burgunderbier Bordeauxbier nehmen, so hat man nur 10 Liter Zucker zuzusetzen.

Radio.

H. A.: Kann ein Radio mit Schwarzbrett im Gehirngang befestigt werden?
Antwort: Dem 2 der Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs vom 8. März 1924 bestimmt: 'Wer vorläufig entgegen der Bestimmungen dieser Verordnung eine Funkanlage errichtet oder betreibt, wird mit Gefängnis bestraft.' Der Verlust ist strafbar.' Statt Gehirngang kann nach allgemeinen Bestimmungen auch auf eine Gehirnhaut erkannt werden, was in der Praxis meistens der Fall sein wird.

Vom Armenrecht.

H. A.: Wie wirkt sich bei einer Klage das Armenrecht aus?
Antwort: Wenn vom Gericht das Armenrecht befragt ist, erlangt damit noch keinen Freibrief dafür, daß ihm der anzureichende Prozeß in Zukunft nichts kostet, denn die Bewilligung des Armenrechts hat nur die Wirkung, daß die Partei von der Bezahlung der Gerichts- und Anwaltskosten und Anwaltskosten befreit wird. Kommt sie später zu Gelde, so muß sie sowohl die Gerichts- als auch die Anwaltskosten bezahlen, allerdings ist hierzu ein Befreiung des Gerichts erst erforderlich. Wenn die Partei das Armenrecht verliert, so ist sie verpflichtet, die dem Gegner erwachsenen Anwaltskosten zu bezahlen.

Folgen verweigerten Offenbarungseids.

H. A.: Kann ich, wenn ich der Ladung zum Offenbarungseid nicht Folge leiste, verhaftet werden?

Antwort: Der der Ladung zum Offenbarungseid nicht Folge leistet, kann verhaftet werden, nachdem der Gläubiger den Haftlohnverweigerer vorgeladet hat. Die Chance, die hierdurch der Gläubiger gewinnt, wird aber erheblich durch den Umstand, daß der Schuldner jederzeit das Recht hat, sich aus der Haft vorführen zu lassen, und den Offenbarungseid abzuleisten, ohne daß vorher von der Gläubiger benachrichtigt zu werden braucht. Der Gläubiger kommt also auf diese Weise um die Gelegenheit, dem Schuldner Vorhaltungen zu machen und ihn nach den jenen Vermögensgegenständen zu fragen. Das ist offenbar ein großer Mibstand unseres jetzigen Offenbarungseidverfahrens.

langsam wie einer, der vom Grabe seiner Liebe kommt, hinunter in die Erde.

«Matti! Das brauch' ich alles nicht, das ist alles unnötiges Zeug... nur Ballast!»

«Aber Hans! Es gibt doch sehr kalte Nächte und kalten Temperaturverlauf... Du mußt mich warmes haben.»

«Da sprang Hans dumdbollt auf, drehte seine Mutter einmal laudend im Kreise und war ein Paket Wolllinse in die Schublade zurück.»

«Du liebe Mutter! Du hast immer deinen Duden verpöppelt wollen! Das muß jetzt aufhören!»

«Frau Professor dumdbollt lächelt ein wenig, aber die Tränen fließen über.»

«Du lieber Hans! Was willst du jetzt bei mir rauszubringen! Die Stimme zittert bedenklich, aber Frau dumdbollt hält sich tapfer.»

«Allo, mach weiter, schreib auf! Schö! Handlung... Ich weiß nicht...»

«Weiter!« jagte Hans. Die ledigen weißen Hemden sind eigentlich überflüssig. Brandt ist Smofingenden bei den Negern? Wenn sie mich dann aufgetrieben haben, kann ein Schwärzer in meinem Smofingehemd kopieren.»

«Ach, Hans! Was doch nicht so dumme Dinge! Wohl Paar Socken...»

«Nur ein viel, ein Paar gestrichelt...»

Die Jungen.

Roman von A. v. Sagenhofen.

(1. Fortsetzung.)

Hans steht auf, stellt seine Frau mit einem langen Blick an und lächelt fonderbar.

«Das Mädchen kommt herein und stellt die kleinen Tassen auf einen Reifentisch, brennt die Spiritusflamme an unter der Kaffeemaschine und geht wieder. Auf dem Schranke liegt ein Sonnenstich wie ein goldenes Band.»

«Es ging eine seltsame Stimmung aus von den alten Möbeln, von dem Klange der großen Ständer, der Sonne, die über dem alten Silber und silbernen Damast aus Großmutter's Zeiten lag, und darüber wie eine schwarze Kluft die Luft erbeugte... es war nicht mehr zu ertragen.»

«Es sprengte Marias Tuppen.»

«Was ist mir denn da, als wenn uns die Dämonen das Brot genommen hätten? Wozu ist denn das Ganze... so, wie es ist, ist das Leben hier ja nicht zu ertragen!»

«Gefegnete Mähelheit!« jagte Otto von Werning, stand auf und warf die Serviette neben seinen Teller auf den Tisch.

«Otto, Otto! Willst du nicht noch ein Trinken?« riefen von Werning beide große, ansehnliche, nicht weniger als Gatten nach. Er antwortete nicht. Er stieg durch die Glasür und schloß sie, daß die Scheiben klirzten.

Maria schenkte die Tassen voll. Hans leerte die seine auf einen Zug, dann stand auch er auf.

«Da wollest du deiner Freundin fahren. Da ich am Abend nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

Er ergrieffe einen Moment, dann ging er zu ihr hinüber und reichte ihr die Hand.

Die beiden Frauen waren allein.

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

Sie ging bestia auf und ab.

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

Mit tränenverweilener Stimme bot Juliana, Maria! Wie die Stunde hinausal! Du weißt, daß ich mich nur noch muße!»

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Da wollest du deiner Freundin fahren. Da ich am Abend nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

Er ergrieffe einen Moment, dann ging er zu ihr hinüber und reichte ihr die Hand.

Die beiden Frauen waren allein.

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

Sie ging bestia auf und ab.

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

Mit tränenverweilener Stimme bot Juliana, Maria! Wie die Stunde hinausal! Du weißt, daß ich mich nur noch muße!»

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Da wollest du deiner Freundin fahren. Da ich am Abend nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

Er ergrieffe einen Moment, dann ging er zu ihr hinüber und reichte ihr die Hand.

Die beiden Frauen waren allein.

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

Sie ging bestia auf und ab.

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

Mit tränenverweilener Stimme bot Juliana, Maria! Wie die Stunde hinausal! Du weißt, daß ich mich nur noch muße!»

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»

«Mama! Jetzt bist ich dich, heut' nicht. Ich habe den Hans auch lieb, und mir fällt es auch nicht leicht, aber so kann es doch nicht weiter gehen.»

«Hör!« rief Hans nicht immer erhalten. Hans hat sich nicht recht, und dann werde, werde ich schwerlich vor Mitternacht zurückkommen. Ich werde leis sein, damit ich dich nicht wecke.»



C.T. Riebedplatz
4.00 - 6.10 - 8.15

Witz, Humor
Komik und
Leichtigkeit in
ihren ganzen
unirdlichen
Frische!

Das unerreichte
Riesen-Abschieds-
Programm
der berühmten
Kalbfleischer
Seidel-Sänger

Das große
Filmprogramm: **Der Kampf
um die Frau**
u. d. Ufa-Wochenschau

C.T. Schauburg
4.00 - 6.10 - 8.15

Ein wirkliches
Bomben-
Programm!

Der 100% ige
Tonfilm-Schlagert
**Alles für euch
schöne Frauen**

Ferner:
Der große Kriminal-
u. Seabenteuer-Film
Zeichen im Sturm,
Fox Ufa-Wochenschau

C.T. Gr. Ulrichstr.
4.00 - 6.10 - 8.15

Da bleibt kein Auge
trocken!

Laubenkolonie
(Dietrich, Musikant.)

Mit Fritz Kampers,
Erika Gläuner,
Herm. Picha,
Camilla Spira
Fox Ufa-Wochenschau

Der 100% ige
Tonfilm-Schlagert
**Alles für euch
schöne Frauen**

Ferner:
Der große Kriminal-
u. Seabenteuer-Film
Zeichen im Sturm,
Fox Ufa-Wochenschau

Kurhaus Bad Wittkind
Dienstag, den 14. Juli, 7 Uhr
Frühkonzert
Leitung: Benno Platz

nachmittags 4 Uhr
Konzert
des Wittkindorchesters
Leitung: Benno Platz

Weinberg-Terrassen.
Regelmäßig Dienstag 4-12 Uhr:
vornehmer Tanz im Freien
Kapelle Roesner - Eintritt frei!

Mittwoch, den 15. Juli, 4-7 Uhr:
Nachmittagskonzert
von Benno Platz.

Abends 8 Uhr:
großes Militärmusikkonzert
2 Kapellen
Steuerorchester u. Bergkapelle.
Feuerwerk.

Auswärtige Theater
Neues Operetten-
Theater in Belgia.
Dienst. 14. Juli, 20
Frühingsmabel.

Stadttheater Eger
Sudetendeutsches
Landestheater
Direktor Moosbauer
und Gesellschaft
gastiert
ab Donnerstag, den
18. Juli
im
**Modernen
Theater**

„Das Perium
meiner Frau“
Bis Mittwoch
Kabarett der
schönen Frauen

**Kraftpostverkehr nach dem
Friedrichsbad und Seebad Seeburg.**
Von Jofort an letzten Rückfahrkarten
Galle-Friedrichsbad 0,60 RM.
Nietleben-Seeburg
(wie Galle-Seeburg) 1,50 RM.
Bei Wochen-, Monats- und Zeitwochen-
fahrten eine einfache Fahrt
Galle-Friedrichsbad 0,20 RM.
Nietleben-Seeburg 0,50 RM.
Rückfahrt der Kraftstammkarte ab Haupt-
bahnhof nach dem Friedrichsbad täglich:
13.15, 14.30, 18.45.
Nach Seeburg täglich: 6.40, 9.00, 12.15,
15.00.
nach Bedarf tägl. S. nur nach Bedarf.
Postamt 2. (Telefonnummer 36791).

Bad Elster
heilt
**Herz und
Nerven**

Prospekt Nr. 77 und Pauschalkuren von
RM. 240.- an durch Badedirektion.

Ufa-Theater Alte Promenade
Morgen, Dienstag, Neuaufführung.
Nur 3 Tage bis einschließl. Donnerstag



Wien, du Stadt der Lieder

Die 100 Prozent. Sprech- u. Tonfilmposse
vom Donaustrand wird auch diesmal wieder
wahre **Lach-Orkane** entlassen.
Für ausgelassenste Stimmung sorgen
Siegfried Arno
Max Hansen - Paul Grätz - Char-
lotte Andor - Max Ehrlich - Paul
Morgan - Grete Natzier - Gustl
Gattenbauer usw.

Gehn wir daher zum lustigsten Stammtisch
von Grinzing (in Halle!)

Dort, wo die echte weanerische Fröhlichkeit
herrscht, wo unverfälschter Humor sein Szepter
schwingt, wo in urgemühtlicher Stimmung und
bei kernigen Gesängen der „Heuriger“ so
gut schmeckt!

Dazu ein Micky-Maus-Film und
die Ufa-Ton-Woche!

4.00 6.10 8.20
Jugendliche haben Zutritt.

Ufa-Theater Leipziger Straße
Täglich der Riesenerfolg
Lil Dagover - Rolf v. Goth
in
Boykott
(Primanerfolge)

Ein Ton- und Sprechfilm nach dem
gelesenen Roman von Arnold Ulitz.
4.10 6.15 8.20
Jugendliche haben Zutritt.

**Schurigs
Waldkater**

Dienstag, den 14. Juli
Militärkonzert
der Stahlhelmkapelle, Ltg.: Musikstr. R. Seifert.
Zum Tanz im Freien spielt die Hauskapelle, Ltg.:
O. Höpfer. Beginn 15.30 Uhr
Mittwoch und Sonnabend
Konzert mit Tanzeinlagen
Hauskapelle, Ltg.: O. Höpfer. Beginn 15.30 Uhr.
Donnerstag der beliebte **Tanztag**
Beginn 15.30 Uhr - Freitag
Massenkonzert
Beginn 20 Uhr.

Hapig
Wällesche Saale-
Perzschiffahrts-G.

Jeden Mittwoch und Freitag
**Große Feriensonderfahrten
nach Wettin-Rothenburg**
zu ermäßigten Preisen.
Abfahrt 9.30 Wettin-Rothenburg. 2.30 Wettin
Schulen, Vereine und Korporationen zu ermäßigten Preisen
Geschäfts- und Abfahrtsstelle unterhalb der Peitznitzbrücke
Tel. 354 41, 243 59, 222 93, 284 21 - Erwerbslose 50% Ermäß.

Staatl. Stahl- u. Moorbad
Bad Steben
im Frankenwald

bei Blutharm, Bleichsucht, Herz-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheuma,
Ischias, Bad-, Trink-, Luftkuren, Park, Liegehallen, waldfreie Lage.
Kurzeit vom 4. Mai bis 10. Oktober
Auskunft durch die städtische Badverwaltung und die Verkehrsbüros.

Das kann sich jeder leisten

1 deutscher Fettering 5
Stück nur 5 Pf.

Eine Delikatesse, schneeweiß, fett, zart, wirklich
hervorragend im Geschmack, dabei kolossal billig.
Bereits der 2. Wagon eingetroffen.
Deshalb sollte der Fettering weder auf
dem Tisch des
Armen, noch auf
der Tafel des
Reichsten fehlen.



Nordsee
in allen Filialen

Auch in der wärmeren Jahreszeit
ist meine delikate
frische Wurst
ein Genuß:

Pa. fr. Rot-, Leber- u. Schwarzwurst Pf. 80
Täglich pr. frisches Schweinebacktes, fr. Bratwurst
für Wochenend- und Sommerreise
Pr. harte Schlackwurst, reiß. Schweinef. Pfund 2,50
Prima harte Salami Pfund 1,90
Prima harte Landtschinken in allen Größen
Prima fleischige Ferkelknochen Pfund 30,-
Weiltfleisch und gekochten neuen Sauerkraut,
Bernhard Borgis
Tel. 218 33. Prompt. Vers., Bestell. frei Haus. **Domplatz 10**

Doppel-, Preisbaud
Ware auch besser!
Preise herabgesetzt!

**Morgen
Dienstag, den 14. Juli**
von 6-7 Uhr findet
wieder eine große
Bettfedern - Ausstellung
im „Restaurant zum
Klosterkeller“, Halle,
Zeilischer Str. 8, statt. Alle Zie-
bern sind doppelt gewaschen,
hand-, geruch- und fettfrei
und da aus erler Sand, ganz
besonders gut und billig.
J. Graupe,
Neu-Trebbin i. Oderbruch
Gegründet 1841.

Verwaiste Schützlinge! Her-
ren hat vergessen rechtzeitig
vor der Abreise in die Ferne
einen Pfleger durch die kleine
Anzeige in der „Stale-Zeitung“,
zu bestellen.

RESTE

in
**Seiden-, Woll-
Baumwoll-
Kleiderstoffen**
sind noch in großen Mengen ausgelegt
und kommen zu Spottpreisen zum
Verkauf.

Ebenso eine große Partie der so gern
gekauften
Strümpfe
beste Qualitäten - in allen Farben.

W.F.Wollmer
Gr. Ulrichstr. 6-10 Gegr. 1769

**Berliner
Börsen-Courier**
die europäische Wirtschafts- und Finanz-Zeitung
die Tageszeitung für den politisch und literarisch interessierte

Jeden Sonntag: Bilder-Courier, Reise-Courier
Bücherteil, Mode

Jeden Mittwoch: Berliner Musik

Jeden Donnerstag: Auto-Beilage

Jeden Sonnabend: Auto-Beilage

Bezugspreis monatl. 6.- RM. ausschl. Z.

stallgeb. bei wöchentl. 12mal. Erscheinen

Verlag: Berlin SW 19
Bismarckstr. 8

Zinsfreies Geld
zum Hausbau, Hauskauf, Umbau und zur Hypothekenablösung
durch Abschluß eines Sparvertrages

**Bis 20 Jahre unkündbar, niedrige Tilgungs-
raten, im Todesfall Lebensversicherung
bis RM. 15.000,-**

Verlangen Sie unsere Bedingungen
Vertreter überall gesucht!

Bei guten Leistungen später Festanstellung

enith Bauspargen. m. b. H.
München A. Kaiserstraße 16, 1 163

Ganze Namen od. Vornamen
zum Zeichnen von
Wäsche usw. läßt
sich
H. Schne Nachl.
Halle, Gr. Steinstr. 84.

Jugend jeder Art
führt aus, Stunde b
1 Blatt an
Bogelheide 10.

Privat-Wagen
Tel. 35831
bei bill. Berechnung
mit od. ohne Chauff.

Mittags 90 Pf.
Deutsches Haus,
Am Seiertor 2.

**Gelegenheits-
diditung**
Lübe b. Fischer,
Halle, Gertruden-
straße 13, Gartenb. I.

Malerarbeiten
Tapetieren, Anstreichen,
Lehrer billig, Cff. und
D 12426 an die Exp.
b. 31a.

Malerarbeiten
Tapetieren bestimmt
bill. u. gut, Cff. und
3679 an b. Exp. b. 3.

**Eine Gelbführ-
fähigkeit**
muß es für jeden
Empfänger von Be-
werbungen jeder Art
sein, den Briefen
beiliegende Sicht-
bilder, Zeugnisse,
Zeugnisausschnitte
u. dgl. umgehend an
den Bewerber zurück-
zugeben für Zerstörungs-
schaden u. dergl.
ist heute jede Ein-
gabe, auch wenn
sie vielleicht nur von
geringem Werte ist,
ein beträchtlicher
Verlust.
Sofortige Zeitung
Anzeigenverwaltung.



Aus der Stadt Halle Diskussion um ein H.

Als wir spazierend gerade von Straßenbahnen weg und um in fernen Vorhöfen gelegentlich überboten, um sie weiter zu vervollkommen, fragte Theobald plötzlich: „Was sagst Du zu unseren Halte-stellenbezeichnungen?“

„Wie?“
„Sag mal, wenn Du mit der Elektrischen fahren willst, wo findest Du heraus, wo Du einsteigen mußt?“

„Da brauche ich gar nicht groß zu suchen, Freund. Als Bürger dieser Stadt weiß ich die Haltestellen auswendig!“

„Darauf kannst Du mit Recht stolz sein! nicht er. Aber schließlich vermag nicht jeder über einen so vorzüglichen Gedächtnisapparat und nehmen wir an, ein Fremdling, ein Wanderer aus Schiffs-Gezipp, kame zu uns. Siner, der die lehrreiche Nacharbeit mit mißgünstigem Auge ansieht und nach kommunalen Blößen späht, wie, so frage ich Dich als Mensch und Bürger, findet ein solcher die Stelle, wo sie halten mußt?“

„Wir waren hier, ich weiß, und Theobald beantwortete sich seine Frage selbst.“

„Er schaute in die Höhe, weil er sonst nichts findet. Sieh selbst! Dort oben hängt, dem Himmel näher als der bürren Erde, ein Schildlein, rund und weiß, klein und gelb, mit einem großen H in der Mitte. Wer außer dem tummergehirnten Halleser fände auf den Gedanken, daß das nicht Halle, hier oder Hurra, sondern Halstedde heißt? Der Leisigste Fremdling wird bestimmt lautstimmend lachen.“

„Wir sagiten empört weiter, und er fuhr fort: „Oh kann Dir eine Geschichte erzählen, wie einer immer vor der Elektrischen herliefe und vergeblich nach einem Zeichen auspähte, um einsteigen zu können. Was sie hielt, dachte er, sie hielt im freien Felde, und ein mühseliges Preuße steigt dann nicht ein. Schließlich kam der Mann bitterlich weinend in Hüllberg an, hat auf dem Bahnhofs. Ein Witzboldig reichte ihm ein Fernrohr, und das herbeigekommene Leberstichkommende stellte den Scheinwerfer ein. Da sah er das Schildlein, bekam einen Lachkrampf und mußte fortzarteln werden.“

„Vortrefflich!“, lachte ich. „Aber höre, da bist Du den deutlich gemeldet, der, wie in der Zeitung stand, den genialen Gedanken mit den Frauenpräzedenzen hatte?“

„Er nichte stolz-beidehen.“
„Dann bitte ich Dich, Kritiker nicht nur, sondern auch brauchbare Vorschläge. Zum Wohle der Stadt, zur Veredelung der Bürger.“

„Mit großen Worten versprach er das und befiel, nachdem wir prüfend am Himmel das Schildlein gesucht und gefunden hatten, die seiner barende Straßenbahn.“

angewandten historischen Methoden — hat nun den Preis dieser internationalen Gesellschaft errungen. Für die hallesche Vertreterin der Anthropologie und damit auch für die hallesche Universität ist diese Ehrung, durch die die Forscherin in die Ränge vorerbt wird, im Winter eine Studienreise nach

Indien anzutreten, um so bedeutungsvoller, als sie für eine Arbeit gegeben wurde, die bisher eigentlich das Reservat der englischen Wissenschaft war. Es genügt aber auch für die Objektivität der Prüfungskommission, das sie einer deutschen Wissenschaftlerin die Auszeichnung zuerkannt.

nach einige lobende Anerkennungen ausgesprochen, und zwar für die Beiträge Nr. 17 (Wege, Halle, Wottrab), Nr. 45 und Nr. 52.

Rohrbruch als Volksfest.

„Hüt! Hüt!“ wackelt mich meine Zünge aus dem Mittagschlaf; ich laufe hoch! Sollte mein Traum Wirklichkeit geworden sein? Ich hatte gerade eine wundliche Wanderung im Park von Wilhelmshöhe im Unterbewußtsein erlebt als Folge der Lektüre des Reiseführers für Kassel, sollte ich am Ende wirklich erreicht sein? In Halle gibt's doch keine Fontäne.“

Da werde ich wach und höre wahrhaftig das Rauschen durch's offene Fenster, also doch! Aber im Augenblick bin ich auch wieder im Bett meines halleschen Gegenwärtigen — es muß etwas anderes sein, wassergeläut — ist richtig, vom Fenster aus sehe ich klar gegenüber dem Bürgersteig eine mächtige Wasserfalle mündend aus Meter hoch aufsteigend. Wie, der amersdorfer Strahl geht etwas höher in die Wassertrone einer der Reiterstraßen, und der Baum nicht immer, als wenn er lauer wollte; „Ammmer felle!“

„Es raucht ein hin gar nicht weigern, nein! Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

„Aber ich möchte doch gern wissen, wie es gekommen ist, wie lange das dauert, und was sie wohl damit machen und auch bis hin unten! In ein Rohrbruch für die ganze Stadt?“

Löff-löff-Parade.

Der Blumenortso des A.D.A.C.

Am Sonntagmorgen herrschte auf der Rennbahn ein lebhaftes Treiben. Von hier sollte die Korfparade durch die Stadt beginnen, hier erfolgten die von allen Seiten herbeigefahrenen A.D.A.C. er ihren grünen Wimpel und die Plakette und diejenige, die sich an der Sternfahrt beteiligen hatten, wurden laut den zurückgelegten Kilometern aufgeschrieben: Denn wer die größte Strecke zurückgelegt hatte, um an dem Treffen der A.D.A.C. in Halle teilzunehmen, bekam einen Preis.

Es war ein ununterbrochenes Anfahren von Autos und Motorrädern, geschmückte und ungeschmückte fanden sich ein und traten nach den

vorbildlich gegebenen Anweisungen der Ordner in Reih und Glied an. Aber es waren auch viele ganz schneidende zu Fuß gekommen, um sich das festliche Bild nicht entgehen zu lassen. Denn festlich war es da draußen!

Ein unbewältigter Himmel lastete herabwinkend, der frühe Wind trug süßen Weidenrauch, aber unermüdlich spielte die Musik alle Zeichen waren gesetzt, Gäste kamen und Gänge gingen, die Wagen wurden sachmännlich besichtigt und abgeurteilt. Ja, das war einer aus Berlin, und der dort IK, gar aus Schleien. Künstlich genau 1/2 Uhr



So fanden überall die Menschen.

erging das Signal zum Start. Die Wagen traten an. Nebungslos rollten sie ab und bauten sich auf dem Wege, der von der Eisenbahnstraße zur Heide abbiegt, auf. Die Nummern werden verteilt und bunte Fahnen, Hilfswagen reihen sich ein, um bei plötzlichen „Stillsand“ des einen oder andern gleich helfend einzuwirken zu können, das hohe Preisgeld hat hier kritisch prüfend die lange, lange Reihe ab, und dann ging es zum zweiten Male, aber nun wirklich, los!

Auf den Straßen warteten die Menschen. In langen Reihen an Kreuzungspunkten und an den Enden fanden sie Platz. „Jetzt kommen sie“, hieß es, aber sie waren es noch nicht. Es war bloß ein Polizeitauto oder ein Hilfswagen oder ein Motorradfahrer, der aus Freude am schönen Sonntag ein Aufsetz an das Vorderrad gelockt hatte.

Aber dann kamen doch die ersten: die Korfparade. Auch die Halbesen hatten sich als moderne Menschen ins Auto gesetzt und wollten bei dem Umzug nicht fehlen. Dann kam das Präsidium und eine lange, lange Reihe von Wagen und Käuern.

Ueber dreihundert

rollten vor den Augen der Zuschauer vorüber und sachmännlich wurden sie begutachtet. „Der ist aber schön!“ und „Der ist kein lang gebaut!“ und die geschmückten wurden ganz besonders stark unter die Lupe genommen. Leider waren es nicht sehr viele, die mit Blumen bekränzt waren. Aber die, deren Besitzer doch auf Blumenschmuck nicht verzichten wollten, wurden überall besonders freundlich begrüßt, vor allem dann, wenn die Sache auch geschmackvoll gemacht war. Einige Wagen zeichneten sich aus wirklich aus. Vornehmlich waren es natürliche Blumen, die man vermannt hatte, nur wenige Wagen zeigten künstlichen Schmuck, der aber in einem

Halle besonders reich und durchaus geschmackvoll war. Auch Wottrabfahrer hatten ge-



Eine motorisierte Ente.

tan, was sie tun konnten, und manches Maß lag, was wie eine lustige Laube in vollem Blütenglanz.

Die Straßenbahn hatte natürlich etwas Stummer durch den langen Zug, aber mit gegenseitigem Verständnis kamen Straßenbahn und Korf sehr gut aneinander vorbei.

Eine Ehrenloge

war vor dem Stadttheater errichtet. Hier hatten Herren vom A.D.A.C. und Vertreter öffentlicher Körperschaften Aufstellung genommen. Hier wurde auch unter den Klängen der Eisenkapelle, die ein außerordentlich hartes Publikum angeschlossen hatte, — wie übrigens auch das Platzkonzert der Bergkapelle auf dem Königspfad — die Parade der dreihundert Fahrzeuge abgenommen.

Allmählich kam der Zug dann auf der Radrennbahn an, wo er sich aufstellte. Mit regem Interesse verfolgten die Zuschauer, die die Straßen säumten, den städtischen Zug. Sie waren ebenso wie die vielen Auswärtigen, die zu dem A.D.A.C.-Sporttag nach Halle gekommen waren, bestrickt von dem Verlauf des Tages.

Die Preise für den Korfso

waren bestimmt für geschmückte und ungeschmückte Fahrzeuge. Preise für geschmückte Fahrzeuge erhielten:

- 1. Nr. 54 (Sogel, Halle), 2. Nr. 286 (Marten, Halle), 3. Nr. 57 (Müller, Halle), 4. Nr. 149 (Junt, Halle), 5. Nr. 40 (Zopf, Halle).

Preise für ungeschmückte Fahrzeuge: 1. Nr. 251 (S. Lehmann, früher Wolfenbüttel, Halle, Fahrer Herr Hartwig), 2. Nr. 143 (Semmler, Leipzig), 3. Nr. 207.

Bei der Fülle der Fahrzeuge war es nicht möglich, alle guten Leistungen mit einem Ehrenpreis zu belohnen. Es wurden daher



Die lange Kette der Korfsofahrer.

Lohnentzug im halleschen Bauhofsgerbergewerbe.

In einer Schlichtungsausschussung über Lohn- und Mantelstärk für das Bauhofsgerberhandwerk in Halle wurde der Lohn, der bisher 1,10 bis 1,15 Mfr. in der Stunde betrug, durch Vereinbarung auf 1,02 Mfr. in der Stunde herabgesetzt.

(Ein Antrag auf Fortfall der Ferienbezahlung wurde durch Scheitern abgelehnt.)

Der Mann mit den billigen Preisen.

Am Sonntag wurde von der Kriminalpolizei ein auswärtiger Mann, Ende der vierziger, festgenommen, der sich dadurch verdächtig gemacht hatte, daß er Tafelbutter und Margarine zu besonders billigen Preisen anbot. Als man ihn festnahm, hatte er noch vierzehneinhalb Pfund Tafelbutter und sieben Pfund Margarine bei sich, die er mit sich herumtrug.

Nachmachen, lieber Freund! Nachmachen! Der Sprung zum Erfolg ist gar nicht so schwer. Benutzen Sie als Sprungbrett nur die Anzeige in der werbestärkenden „Saale-Zeitung“. Frisch gewagt ist halb gewonnen!

Saison-
Ausverkauf
Weddy-Pönicke & Stecker &
morgen der letzte Tag!

Nutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit noch gründlich aus! Reelle Ersparnis unbedingt sicher!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193107134/fragment/page=0009

Diese letzte Zeit stammte von der Firma Burmeister in Nordhildesheim und von den Paraginarmeren Pflanzungen in Prenzlau.

Schließlich gelang es, daß er Butter und Margarine beim Einbruch in dem Keller eines Lebensmittelgeschäftes in Halle gefangen wurde.

Ruhe bewahren.

Unsere Leser finden heute im politischen Teil die für die deutsche Weltwirtschaft aufsehenerregende Mitteilung über Vorgänge am Berliner Geldmarkt.

Als wir jetzt abzuheilen sind, so ist es ein Zeichen, daß die Weltwirtschaft sich beruhigt hat.

Die Weltwirtschaft würde nur die Sanierungsarbeit erfordern. Das gilt vor allem für unser Ansehensgebiet.

Die Feuerherde wurden zum Wohnebene zweimal alarmiert. In der Dinnigerstraße war Rauch aus einem Kellerfenster gedrungen.

Ein Inhold in der Heide.

Am Sonntag nachmittags überfiel ein etwa vierhundertjähriger Mann ein in der Heide.

In der Gerberlaube am Fischerplan fand man die Leiche einer Frau. Eine Leiche wurde in gefüllter Umkleehülle in die Saale geworfen.

Der stille Kompagnon.

Aufspieser von Soa Sana. Erziehung in der Heide.

Ein netteres Stück konnte sich Carola Behrens für ihre Abgangsfeierlichkeiten und konnte sich die Theaterleitung für den Abschluß der diesjährigen Saison nicht wünschen.

Die Parfümerie Dorette ist ein buffisches Liebesweib, aus dem Dorette nach Caffremund von dem Galan Thomas, der ihr die Parfümerie gekonnt hat.

Schon in die erste Scherzstunde Hingens mannschriftlich die Vadenloste und das Teleskop hinein, und die junge Frau wird von diesem Weibchen erfaßt.

Was die Rundfunkhörer fordern.

Weniger Hörspiele. — Mehr leichte Musik. — Keine Parteipolitik. Erster Kongreß des Allgemeinen Verbandes der Rundfunkhörer.

Anlässlich des ersten Kongresses des Allgemeinen Verbandes der Rundfunkhörer, der in Halle am Sonnabend und Sonntag abgehalten wurde, fand am Sonnabend im Zoo ein Vorkongress statt.

Umrath wurde der Abend von Gelangsaufstellungen der Gelangsausschüsse. Der, Halle, unter Leitung von Herrn Wehrmann, und Langensieders, Halle, unter Leitung von Herrn Wehrmann.

Kulturellen Nachhatter

entwickselt hat. In dieser Zeit sind in Deutschland 27 Sender geschaffen worden. Das Programm des Rundfunks liegt in Händen des Staates, der es verstanden hat, eine öffentliche Organisation zu schaffen.

noch viele Wünsche der Hörerschaft offenbleiben.

Naturgemäß werden verschiedene Interessenappete für einen bedeutenden Einfluß im Rundfunk zu sichern, und man kann die Forderung machen, daß eine stark einseitige Politik getrieben wird.

Wetter.

Betrüblich genug sah's nach dem schönen Sonntag am Morgen aus, und es fielen gar viele Wolken.

Halbjährlicher Wohnungsbericht.

12. 7. 1934. 12. 7. 1934. Barometer Mittelwert: 755,5, 749,4. Barometer Gellung: 191, 182,0.

Der keine Jäger vermerkt den gestrigen, der große Jäger den heutigen Barometerstand.

Schiffverkehr im Elbe. Hafen Silesia-Trotha.

Angenommen für den 11. Juli. Fotografischer 3. Booten: 151. Steuermann Weidner, Anführer: Steuermann Nau, Kabin 488, Steuermann Kettler, Kabin 149, Steuermann Röber, sämtlich mit Wasser-

„Der lustige Krieg“

im Stadttheater Halle. Operette von Johann Strauß.

Es ist in der Tat ein lustiger, ja schon mehr harmloser Krieg, der oben auf der Bühne sich abspielt.

seit abzugeben und leichte Musik zu bringen. Die Sendeleitungen dürfen nie vergessen, daß in Deutschland täglich rund 16 Millionen Personen Radio hören.

Ein Vortrag des Oberingenieurs Müller, der vorwiegend technischen Charakter hat, schloß sich diesen Ausführungen an. Oberingenieur Müller hat einen Umriß von Rundfunkwesen und bemängelte insbesondere sehr stark die Störungen und die rundfunkfeindlichen Einstellungen der Spionageorganisationen der Wehrmacht.

Jetzt hat die Hilfe zu spät.

In seiner Rede erwähnte sich ein 72jähriger Anwalt am Tisch. Er hatte schon vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch unternommen, dessen Ursache er nicht mehr geteilt werden.

Das Wetter.

Betrüblich genug sah's nach dem schönen Sonntag am Morgen aus, und es fielen gar viele Wolken. Die Morgenstunden waren noch in den Nebeln und trüben von überstimmtem Sonnenschein, auf den ich gar herauslagte, nur mit großer Zurückhaltung zu hoffen wage.

Halbjährlicher Wohnungsbericht.

12. 7. 1934. 12. 7. 1934. Barometer Mittelwert: 755,5, 749,4. Barometer Gellung: 191, 182,0.

Der keine Jäger vermerkt den gestrigen, der große Jäger den heutigen Barometerstand.

Schiffverkehr im Elbe. Hafen Silesia-Trotha.

Angenommen für den 11. Juli. Fotografischer 3. Booten: 151. Steuermann Weidner, Anführer: Steuermann Nau, Kabin 488, Steuermann Kettler, Kabin 149, Steuermann Röber, sämtlich mit Wasser-

„Der lustige Krieg“

im Stadttheater Halle. Operette von Johann Strauß.

Es ist in der Tat ein lustiger, ja schon mehr harmloser Krieg, der oben auf der Bühne sich abspielt.

gut von Hamburg, Kabin 80, Steuermann Bietich, Kabin 178, Steuermann Jersch mit Wasserzug von Hamburg. Abgehören am 11. 7. Gilmortoff, „Reise“ mit Ludwig nach Hamburg. Kabin 8, Steuermann Bienen mit Wasserzug nach Hamburg.

Lebhafte Gruppen auf der Straße.

Die Kunde von den Jagungsfeierlichkeiten der Danabank war in Halle bereits in den frühen Morgenstunden verbreitet. Extrablätter, die auf den Straßen verteilt wurden, orientierten das Publikum über das bedeutungsvolle Geschehen.

Substanzvoller Humor kommt nach Halle.

Das Publikum-Ensemble des Suedendutschen Landestheaterzentrums mit Direktor Goswin Woosbauer aus dem Stadttheater Ger wurde für ein kurzes Gastspiel im modernen Theater am 10. Juli verpflichtet.

Zuder gegen Luftkrankheit.

Neben den verschiedenen physiologischen Ursachen der Luftkrankheit, durch verminderten Luftdruck hervorgerufene Zirkulationsstörungen, macht Dr. Ernst Gilbert auch auf eine rein physikalische Ursache dieser Krankheit aufmerksam.

Der Umzug in den DDR-Neubau.

Das neue Gebäude der Drifstranfanterie am Robert-Koch-Platz ist mit der Zeit fertig zum Gebrauch, und steht immer noch leer und verlassen da.

Substanzvoller Humor kommt nach Halle.

Das Publikum-Ensemble des Suedendutschen Landestheaterzentrums mit Direktor Goswin Woosbauer aus dem Stadttheater Ger wurde für ein kurzes Gastspiel im modernen Theater am 10. Juli verpflichtet.

Zuder gegen Luftkrankheit.

Neben den verschiedenen physiologischen Ursachen der Luftkrankheit, durch verminderten Luftdruck hervorgerufene Zirkulationsstörungen, macht Dr. Ernst Gilbert auch auf eine rein physikalische Ursache dieser Krankheit aufmerksam.

Der Umzug in den DDR-Neubau.

Das neue Gebäude der Drifstranfanterie am Robert-Koch-Platz ist mit der Zeit fertig zum Gebrauch, und steht immer noch leer und verlassen da.

Substanzvoller Humor kommt nach Halle.

Das Publikum-Ensemble des Suedendutschen Landestheaterzentrums mit Direktor Goswin Woosbauer aus dem Stadttheater Ger wurde für ein kurzes Gastspiel im modernen Theater am 10. Juli verpflichtet.

Zuder gegen Luftkrankheit.

Neben den verschiedenen physiologischen Ursachen der Luftkrankheit, durch verminderten Luftdruck hervorgerufene Zirkulationsstörungen, macht Dr. Ernst Gilbert auch auf eine rein physikalische Ursache dieser Krankheit aufmerksam.

Der Umzug in den DDR-Neubau.

Das neue Gebäude der Drifstranfanterie am Robert-Koch-Platz ist mit der Zeit fertig zum Gebrauch, und steht immer noch leer und verlassen da.

Substanzvoller Humor kommt nach Halle.

Das Publikum-Ensemble des Suedendutschen Landestheaterzentrums mit Direktor Goswin Woosbauer aus dem Stadttheater Ger wurde für ein kurzes Gastspiel im modernen Theater am 10. Juli verpflichtet.

Zuder gegen Luftkrankheit.

Neben den verschiedenen physiologischen Ursachen der Luftkrankheit, durch verminderten Luftdruck hervorgerufene Zirkulationsstörungen, macht Dr. Ernst Gilbert auch auf eine rein physikalische Ursache dieser Krankheit aufmerksam.

Halles Ruderer erfolgreich in Magdeburg.

„Höher“ gewinnt heute 1. Senior-Rennen. Der „Club“ gewinnt mit seinem Jungmann-Ruderer-Club.

Bei wunderbarem Regattawetter fand am Sonntag die Magdeburger Ruder-Regatta statt. Schon die Wettkämpfe übertrugen, so schwebten die Ruderer durch zahllose Übertragungen nach Leipzig zusammen, so daß für einen Tag die Boote über die Bahn gingen und verschiedene Rennen Kampflust zugesprochen werden mußten. Die hochinteressante Leistung und Ausdauer der Regatta-Boote, gut nur die Unterbringung der Ruderer und Boote ließ allerdings Wünsche offen. Der gebotene Sport war ein gut. Die Regatta wurde von dem „Höher“-Club, led. den H. C. C. in Front. Nach schweißtreibendem Kampf über die ganze Strecke gelang es ihm, den Sieger des Magdeburger R. C. im Endspurt mit 1/4 Sekunde zu schlagen. Dem H. C. C. folgte die Mannschaft des H. C. C. in Front. Nach schweißtreibendem Kampf über die ganze Strecke gelang es ihm, den Sieger des Magdeburger R. C. im Endspurt mit 1/4 Sekunde zu schlagen. Dem H. C. C. folgte die Mannschaft des H. C. C. in Front.

Der hallesche Ruder-„Höher“ braucht im Rennen 3. St. gar nicht erst anzutreten, da ein einziger Segner Mülling-Regatta, es vorzog, abzumachen. Im anderen Rennen, im Herbrand-Rennen, trat er dann an und schied den Sieger-Ruderer das Leben bis 1500 Meter wieder nach. Doch von hier ab ließ sich die größere Gier der „Höherer“ wieder durch und Mülling mußte sich nach 4 Sekunden geschlagen bekennen. Ein zweites Rennen hatten keine Erfolge, trotzdem fuhren sie im III. Rennen ein schönes Rennen, so sie nur mit 2 Sek. von der Sieger-Mannschaft abblieben. So gelang es also, vier schöne Erfolge nach Magdeburg zu bringen. Zu erwähnen wäre noch der Sieg der Magdeburger Ruder-„Höher“ über Mülling-Regatta im „Großen Kater“. Ein weiterer Erfolg für die Magdeburger, die sich hier das erste Mal in der I. Klasse verlusteten.

W.M.B.V.-Leichtathletik-Meisterschaften.

Wieder wurden eine Anzahl neuer Rekrutierungen aufgeführt und die Ergebnisse des Vorjahres in den meisten Wettbewerben überboten. Besonders hat sich auf seine verschiedenen Rekrutierungen, in der Schwimmabteilung Leipzig den Rang abgetan. Leipzig steht allerdings noch im Sport der Männer mit neun Rekrutierungen an der Spitze. Magdeburg ist in den Einzelgängen und im 200-Meter, 400-Meter und 800-Meter, 1.000-Meter, 1.500-Meter, 2.000-Meter, 2.500-Meter, 3.000-Meter, 3.500-Meter, 4.000-Meter, 4.500-Meter, 5.000-Meter, 5.500-Meter, 6.000-Meter, 6.500-Meter, 7.000-Meter, 7.500-Meter, 8.000-Meter, 8.500-Meter, 9.000-Meter, 9.500-Meter, 10.000-Meter, 10.500-Meter, 11.000-Meter, 11.500-Meter, 12.000-Meter, 12.500-Meter, 13.000-Meter, 13.500-Meter, 14.000-Meter, 14.500-Meter, 15.000-Meter, 15.500-Meter, 16.000-Meter, 16.500-Meter, 17.000-Meter, 17.500-Meter, 18.000-Meter, 18.500-Meter, 19.000-Meter, 19.500-Meter, 20.000-Meter, 20.500-Meter, 21.000-Meter, 21.500-Meter, 22.000-Meter, 22.500-Meter, 23.000-Meter, 23.500-Meter, 24.000-Meter, 24.500-Meter, 25.000-Meter, 25.500-Meter, 26.000-Meter, 26.500-Meter, 27.000-Meter, 27.500-Meter, 28.000-Meter, 28.500-Meter, 29.000-Meter, 29.500-Meter, 30.000-Meter, 30.500-Meter, 31.000-Meter, 31.500-Meter, 32.000-Meter, 32.500-Meter, 33.000-Meter, 33.500-Meter, 34.000-Meter, 34.500-Meter, 35.000-Meter, 35.500-Meter, 36.000-Meter, 36.500-Meter, 37.000-Meter, 37.500-Meter, 38.000-Meter, 38.500-Meter, 39.000-Meter, 39.500-Meter, 40.000-Meter, 40.500-Meter, 41.000-Meter, 41.500-Meter, 42.000-Meter, 42.500-Meter, 43.000-Meter, 43.500-Meter, 44.000-Meter, 44.500-Meter, 45.000-Meter, 45.500-Meter, 46.000-Meter, 46.500-Meter, 47.000-Meter, 47.500-Meter, 48.000-Meter, 48.500-Meter, 49.000-Meter, 49.500-Meter, 50.000-Meter, 50.500-Meter, 51.000-Meter, 51.500-Meter, 52.000-Meter, 52.500-Meter, 53.000-Meter, 53.500-Meter, 54.000-Meter, 54.500-Meter, 55.000-Meter, 55.500-Meter, 56.000-Meter, 56.500-Meter, 57.000-Meter, 57.500-Meter, 58.000-Meter, 58.500-Meter, 59.000-Meter, 59.500-Meter, 60.000-Meter, 60.500-Meter, 61.000-Meter, 61.500-Meter, 62.000-Meter, 62.500-Meter, 63.000-Meter, 63.500-Meter, 64.000-Meter, 64.500-Meter, 65.000-Meter, 65.500-Meter, 66.000-Meter, 66.500-Meter, 67.000-Meter, 67.500-Meter, 68.000-Meter, 68.500-Meter, 69.000-Meter, 69.500-Meter, 70.000-Meter, 70.500-Meter, 71.000-Meter, 71.500-Meter, 72.000-Meter, 72.500-Meter, 73.000-Meter, 73.500-Meter, 74.000-Meter, 74.500-Meter, 75.000-Meter, 75.500-Meter, 76.000-Meter, 76.500-Meter, 77.000-Meter, 77.500-Meter, 78.000-Meter, 78.500-Meter, 79.000-Meter, 79.500-Meter, 80.000-Meter, 80.500-Meter, 81.000-Meter, 81.500-Meter, 82.000-Meter, 82.500-Meter, 83.000-Meter, 83.500-Meter, 84.000-Meter, 84.500-Meter, 85.000-Meter, 85.500-Meter, 86.000-Meter, 86.500-Meter, 87.000-Meter, 87.500-Meter, 88.000-Meter, 88.500-Meter, 89.000-Meter, 89.500-Meter, 90.000-Meter, 90.500-Meter, 91.000-Meter, 91.500-Meter, 92.000-Meter, 92.500-Meter, 93.000-Meter, 93.500-Meter, 94.000-Meter, 94.500-Meter, 95.000-Meter, 95.500-Meter, 96.000-Meter, 96.500-Meter, 97.000-Meter, 97.500-Meter, 98.000-Meter, 98.500-Meter, 99.000-Meter, 99.500-Meter, 100.000-Meter, 100.500-Meter, 101.000-Meter, 101.500-Meter, 102.000-Meter, 102.500-Meter, 103.000-Meter, 103.500-Meter, 104.000-Meter, 104.500-Meter, 105.000-Meter, 105.500-Meter, 106.000-Meter, 106.500-Meter, 107.000-Meter, 107.500-Meter, 108.000-Meter, 108.500-Meter, 109.000-Meter, 109.500-Meter, 110.000-Meter, 110.500-Meter, 111.000-Meter, 111.500-Meter, 112.000-Meter, 112.500-Meter, 113.000-Meter, 113.500-Meter, 114.000-Meter, 114.500-Meter, 115.000-Meter, 115.500-Meter, 116.000-Meter, 116.500-Meter, 117.000-Meter, 117.500-Meter, 118.000-Meter, 118.500-Meter, 119.000-Meter, 119.500-Meter, 120.000-Meter, 120.500-Meter, 121.000-Meter, 121.500-Meter, 122.000-Meter, 122.500-Meter, 123.000-Meter, 123.500-Meter, 124.000-Meter, 124.500-Meter, 125.000-Meter, 125.500-Meter, 126.000-Meter, 126.500-Meter, 127.000-Meter, 127.500-Meter, 128.000-Meter, 128.500-Meter, 129.000-Meter, 129.500-Meter, 130.000-Meter, 130.500-Meter, 131.000-Meter, 131.500-Meter, 132.000-Meter, 132.500-Meter, 133.000-Meter, 133.500-Meter, 134.000-Meter, 134.500-Meter, 135.000-Meter, 135.500-Meter, 136.000-Meter, 136.500-Meter, 137.000-Meter, 137.500-Meter, 138.000-Meter, 138.500-Meter, 139.000-Meter, 139.500-Meter, 140.000-Meter, 140.500-Meter, 141.000-Meter, 141.500-Meter, 142.000-Meter, 142.500-Meter, 143.000-Meter, 143.500-Meter, 144.000-Meter, 144.500-Meter, 145.000-Meter, 145.500-Meter, 146.000-Meter, 146.500-Meter, 147.000-Meter, 147.500-Meter, 148.000-Meter, 148.500-Meter, 149.000-Meter, 149.500-Meter, 150.000-Meter, 150.500-Meter, 151.000-Meter, 151.500-Meter, 152.000-Meter, 152.500-Meter, 153.000-Meter, 153.500-Meter, 154.000-Meter, 154.500-Meter, 155.000-Meter, 155.500-Meter, 156.000-Meter, 156.500-Meter, 157.000-Meter, 157.500-Meter, 158.000-Meter, 158.500-Meter, 159.000-Meter, 159.500-Meter, 160.000-Meter, 160.500-Meter, 161.000-Meter, 161.500-Meter, 162.000-Meter, 162.500-Meter, 163.000-Meter, 163.500-Meter, 164.000-Meter, 164.500-Meter, 165.000-Meter, 165.500-Meter, 166.000-Meter, 166.500-Meter, 167.000-Meter, 167.500-Meter, 168.000-Meter, 168.500-Meter, 169.000-Meter, 169.500-Meter, 170.000-Meter, 170.500-Meter, 171.000-Meter, 171.500-Meter, 172.000-Meter, 172.500-Meter, 173.000-Meter, 173.500-Meter, 174.000-Meter, 174.500-Meter, 175.000-Meter, 175.500-Meter, 176.000-Meter, 176.500-Meter, 177.000-Meter, 177.500-Meter, 178.000-Meter, 178.500-Meter, 179.000-Meter, 179.500-Meter, 180.000-Meter, 180.500-Meter, 181.000-Meter, 181.500-Meter, 182.000-Meter, 182.500-Meter, 183.000-Meter, 183.500-Meter, 184.000-Meter, 184.500-Meter, 185.000-Meter, 185.500-Meter, 186.000-Meter, 186.500-Meter, 187.000-Meter, 187.500-Meter, 188.000-Meter, 188.500-Meter, 189.000-Meter, 189.500-Meter, 190.000-Meter, 190.500-Meter, 191.000-Meter, 191.500-Meter, 192.000-Meter, 192.500-Meter, 193.000-Meter, 193.500-Meter, 194.000-Meter, 194.500-Meter, 195.000-Meter, 195.500-Meter, 196.000-Meter, 196.500-Meter, 197.000-Meter, 197.500-Meter, 198.000-Meter, 198.500-Meter, 199.000-Meter, 199.500-Meter, 200.000-Meter, 200.500-Meter, 201.000-Meter, 201.500-Meter, 202.000-Meter, 202.500-Meter, 203.000-Meter, 203.500-Meter, 204.000-Meter, 204.500-Meter, 205.000-Meter, 205.500-Meter, 206.000-Meter, 206.500-Meter, 207.000-Meter, 207.500-Meter, 208.000-Meter, 208.500-Meter, 209.000-Meter, 209.500-Meter, 210.000-Meter, 210.500-Meter, 211.000-Meter, 211.500-Meter, 212.000-Meter, 212.500-Meter, 213.000-Meter, 213.500-Meter, 214.000-Meter, 214.500-Meter, 215.000-Meter, 215.500-Meter, 216.000-Meter, 216.500-Meter, 217.000-Meter, 217.500-Meter, 218.000-Meter, 218.500-Meter, 219.000-Meter, 219.500-Meter, 220.000-Meter, 220.500-Meter, 221.000-Meter, 221.500-Meter, 222.000-Meter, 222.500-Meter, 223.000-Meter, 223.500-Meter, 224.000-Meter, 224.500-Meter, 225.000-Meter, 225.500-Meter, 226.000-Meter, 226.500-Meter, 227.000-Meter, 227.500-Meter, 228.000-Meter, 228.500-Meter, 229.000-Meter, 229.500-Meter, 230.000-Meter, 230.500-Meter, 231.000-Meter, 231.500-Meter, 232.000-Meter, 232.500-Meter, 233.000-Meter, 233.500-Meter, 234.000-Meter, 234.500-Meter, 235.000-Meter, 235.500-Meter, 236.000-Meter, 236.500-Meter, 237.000-Meter, 237.500-Meter, 238.000-Meter, 238.500-Meter, 239.000-Meter, 239.500-Meter, 240.000-Meter, 240.500-Meter, 241.000-Meter, 241.500-Meter, 242.000-Meter, 242.500-Meter, 243.000-Meter, 243.500-Meter, 244.000-Meter, 244.500-Meter, 245.000-Meter, 245.500-Meter, 246.000-Meter, 246.500-Meter, 247.000-Meter, 247.500-Meter, 248.000-Meter, 248.500-Meter, 249.000-Meter, 249.500-Meter, 250.000-Meter, 250.500-Meter, 251.000-Meter, 251.500-Meter, 252.000-Meter, 252.500-Meter, 253.000-Meter, 253.500-Meter, 254.000-Meter, 254.500-Meter, 255.000-Meter, 255.500-Meter, 256.000-Meter, 256.500-Meter, 257.000-Meter, 257.500-Meter, 258.000-Meter, 258.500-Meter, 259.000-Meter, 259.500-Meter, 260.000-Meter, 260.500-Meter, 261.000-Meter, 261.500-Meter, 262.000-Meter, 262.500-Meter, 263.000-Meter, 263.500-Meter, 264.000-Meter, 264.500-Meter, 265.000-Meter, 265.500-Meter, 266.000-Meter, 266.500-Meter, 267.000-Meter, 267.500-Meter, 268.000-Meter, 268.500-Meter, 269.000-Meter, 269.500-Meter, 270.000-Meter, 270.500-Meter, 271.000-Meter, 271.500-Meter, 272.000-Meter, 272.500-Meter, 273.000-Meter, 273.500-Meter, 274.000-Meter, 274.500-Meter, 275.000-Meter, 275.500-Meter, 276.000-Meter, 276.500-Meter, 277.000-Meter, 277.500-Meter, 278.000-Meter, 278.500-Meter, 279.000-Meter, 279.500-Meter, 280.000-Meter, 280.500-Meter, 281.000-Meter, 281.500-Meter, 282.000-Meter, 282.500-Meter, 283.000-Meter, 283.500-Meter, 284.000-Meter, 284.500-Meter, 285.000-Meter, 285.500-Meter, 286.000-Meter, 286.500-Meter, 287.000-Meter, 287.500-Meter, 288.000-Meter, 288.500-Meter, 289.000-Meter, 289.500-Meter, 290.000-Meter, 290.500-Meter, 291.000-Meter, 291.500-Meter, 292.000-Meter, 292.500-Meter, 293.000-Meter, 293.500-Meter, 294.000-Meter, 294.500-Meter, 295.000-Meter, 295.500-Meter, 296.000-Meter, 296.500-Meter, 297.000-Meter, 297.500-Meter, 298.000-Meter, 298.500-Meter, 299.000-Meter, 299.500-Meter, 300.000-Meter, 300.500-Meter, 301.000-Meter, 301.500-Meter, 302.000-Meter, 302.500-Meter, 303.000-Meter, 303.500-Meter, 304.000-Meter, 304.500-Meter, 305.000-Meter, 305.500-Meter, 306.000-Meter, 306.500-Meter, 307.000-Meter, 307.500-Meter, 308.000-Meter, 308.500-Meter, 309.000-Meter, 309.500-Meter, 310.000-Meter, 310.500-Meter, 311.000-Meter, 311.500-Meter, 312.000-Meter, 312.500-Meter, 313.000-Meter, 313.500-Meter, 314.000-Meter, 314.500-Meter, 315.000-Meter, 315.500-Meter, 316.000-Meter, 316.500-Meter, 317.000-Meter, 317.500-Meter, 318.000-Meter, 318.500-Meter, 319.000-Meter, 319.500-Meter, 320.000-Meter, 320.500-Meter, 321.000-Meter, 321.500-Meter, 322.000-Meter, 322.500-Meter, 323.000-Meter, 323.500-Meter, 324.000-Meter, 324.500-Meter, 325.000-Meter, 325.500-Meter, 326.000-Meter, 326.500-Meter, 327.000-Meter, 327.500-Meter, 328.000-Meter, 328.500-Meter, 329.000-Meter, 329.500-Meter, 330.000-Meter, 330.500-Meter, 331.000-Meter, 331.500-Meter, 332.000-Meter, 332.500-Meter, 333.000-Meter, 333.500-Meter, 334.000-Meter, 334.500-Meter, 335.000-Meter, 335.500-Meter, 336.000-Meter, 336.500-Meter, 337.000-Meter, 337.500-Meter, 338.000-Meter, 338.500-Meter, 339.000-Meter, 339.500-Meter, 340.000-Meter, 340.500-Meter, 341.000-Meter, 341.500-Meter, 342.000-Meter, 342.500-Meter, 343.000-Meter, 343.500-Meter, 344.000-Meter, 344.500-Meter, 345.000-Meter, 345.500-Meter, 346.000-Meter, 346.500-Meter, 347.000-Meter, 347.500-Meter, 348.000-Meter, 348.500-Meter, 349.000-Meter, 349.500-Meter, 350.000-Meter, 350.500-Meter, 351.000-Meter, 351.500-Meter, 352.000-Meter, 352.500-Meter, 353.000-Meter, 353.500-Meter, 354.000-Meter, 354.500-Meter, 355.000-Meter, 355.500-Meter, 356.000-Meter, 356.500-Meter, 357.000-Meter, 357.500-Meter, 358.000-Meter, 358.500-Meter, 359.000-Meter, 359.500-Meter, 360.000-Meter, 360.500-Meter, 361.000-Meter, 361.500-Meter, 362.000-Meter, 362.500-Meter, 363.000-Meter, 363.500-Meter, 364.000-Meter, 364.500-Meter, 365.000-Meter, 365.500-Meter, 366.000-Meter, 366.500-Meter, 367.000-Meter, 367.500-Meter, 368.000-Meter, 368.500-Meter, 369.000-Meter, 369.500-Meter, 370.000-Meter, 370.500-Meter, 371.000-Meter, 371.500-Meter, 372.000-Meter, 372.500-Meter, 373.000-Meter, 373.500-Meter, 374.000-Meter, 374.500-Meter, 375.000-Meter, 375.500-Meter, 376.000-Meter, 376.500-Meter, 377.000-Meter, 377.500-Meter, 378.000-Meter, 378.500-Meter, 379.000-Meter, 379.500-Meter, 380.000-Meter, 380.500-Meter, 381.000-Meter, 381.500-Meter, 382.000-Meter, 382.500-Meter, 383.000-Meter, 383.500-Meter, 384.000-Meter, 384.500-Meter, 385.000-Meter, 385.500-Meter, 386.000-Meter, 386.500-Meter, 387.000-Meter, 387.500-Meter, 388.000-Meter, 388.500-Meter, 389.000-Meter, 389.500-Meter, 390.000-Meter, 390.500-Meter, 391.000-Meter, 391.500-Meter, 392.000-Meter, 392.500-Meter, 393.000-Meter, 393.500-Meter, 394.000-Meter, 394.500-Meter, 395.000-Meter, 395.500-Meter, 396.000-Meter, 396.500-Meter, 397.000-Meter, 397.500-Meter, 398.000-Meter, 398.500-Meter, 399.000-Meter, 399.500-Meter, 400.000-Meter, 400.500-Meter, 401.000-Meter, 401.500-Meter, 402.000-Meter, 402.500-Meter, 403.000-Meter, 403.500-Meter, 404.000-Meter, 404.500-Meter, 405.000-Meter, 405.500-Meter, 406.000-Meter, 406.500-Meter, 407.000-Meter, 407.500-Meter, 408.000-Meter, 408.500-Meter, 409.000-Meter, 409.500-Meter, 410.000-Meter, 410.500-Meter, 411.000-Meter, 411.500-Meter, 412.000-Meter, 412.500-Meter, 413.000-Meter, 413.500-Meter, 414.000-Meter, 414.500-Meter, 415.000-Meter, 415.500-Meter, 416.000-Meter, 416.500-Meter, 417.000-Meter, 417.500-Meter, 418.000-Meter, 418.500-Meter, 419.000-Meter, 419.500-Meter, 420.000-Meter, 420.500-Meter, 421.000-Meter, 421.500-Meter, 422.000-Meter, 422.500-Meter, 423.000-Meter, 423.500-Meter, 424.000-Meter, 424.500-Meter, 425.000-Meter, 425.500-Meter, 426.000-Meter, 426.500-Meter, 427.000-Meter, 427.500-Meter, 428.000-Meter, 428.500-Meter, 429.000-Meter, 429.500-Meter, 430.000-Meter, 430.500-Meter, 431.000-Meter, 431.500-Meter, 432.000-Meter, 432.500-Meter, 433.000-Meter, 433.500-Meter, 434.000-Meter, 434.500-Meter, 435.000-Meter, 435.500-Meter, 436.000-Meter, 436.500-Meter, 437.000-Meter, 437.500-Meter, 438.000-Meter, 438.500-Meter, 439.000-Meter, 439.500-Meter, 440.000-Meter, 440.500-Meter, 441.000-Meter, 441.500-Meter, 442.000-Meter, 442.500-Meter, 443.000-Meter, 443.500-Meter, 444.000-Meter, 444.500-Meter, 445.000-Meter, 445.500-Meter, 446.000-Meter, 446.500-Meter, 447.000-Meter, 447.500-Meter, 448.000-Meter, 448.500-Meter, 449.000-Meter, 449.500-Meter, 450.000-Meter, 450.500-Meter, 451.000-Meter, 451.500-Meter, 452.000-Meter, 452.500-Meter, 453.000-Meter, 453.500-Meter, 454.000-Meter, 454.500-Meter, 455.000-Meter, 455.500-Meter, 456.000-Meter, 456.500-Meter, 457.000-Meter, 457.500-Meter, 458.000-Meter, 458.500-Meter, 459.000-Meter, 459.500-Meter, 460.000-Meter, 460.500-Meter, 461.000-Meter, 461.500-Meter, 462.000-Meter, 462.500-Meter, 463.000-Meter, 463.500-Meter, 464.000-Meter, 464.500-Meter, 465.000-Meter, 465.500-Meter, 466.000-Meter, 466.500-Meter, 467.000-Meter, 467.500-Meter, 468.000-Meter, 468.500-Meter, 469.000-Meter, 469.500-Meter, 470.000-Meter, 470.500-Meter, 471.000-Meter, 471.500-Meter, 472.000-Meter, 472.500-Meter, 473.000-Meter, 473.500-Meter, 474.000-Meter, 474.500-Meter, 475.000-Meter, 475.500-Meter, 476.000-Meter, 476.500-Meter, 477.000-Meter, 477.500-Meter, 478.000-Meter, 478.500-Meter, 479.000-Meter, 479.500-Meter, 480.000-Meter, 480.500-Meter, 481.000-Meter, 481.500-Meter, 482.000-Meter, 482.500-Meter, 483.000-Meter, 483.500-Meter, 484.000-Meter, 484.500-Meter, 485.000-Meter, 485.500-Meter, 486.000-Meter, 486.500-Meter, 487.000-Meter, 487.500-Meter, 488.000-Meter, 488.500-Meter, 489.000-Meter, 489.500-Meter, 490.000-Meter, 490.500-Meter, 491.000-Meter, 491.500-Meter, 492.000-Meter, 492.500-Meter, 493.000-Meter, 493.500-Meter, 494.000-Meter, 494.500-Meter, 495.000-Meter, 495.500-Meter, 496.000-Meter, 496.500-Meter, 497.000-Meter, 497.500-Meter, 498.000-Meter, 498.500-Meter, 499.000-Meter, 499.500-Meter, 500.000-Meter, 500.500-Meter, 501.000-Meter, 501.500-Meter, 502.000-Meter, 502.500-Meter, 503.000-Meter, 503.500-Meter, 504.000-Meter, 504.500-Meter, 505.000-Meter, 505.500-Meter, 506.000-Meter, 506.500-Meter, 507.000-Meter, 507.500-Meter, 508.000-Meter, 508.500-Meter, 509.000-Meter, 509.500-Meter, 510.000-Meter, 510.500-Meter, 511.000-Meter, 511.500-Meter, 512.000-Meter, 512.500-Meter, 513.000-Meter, 513.500-Meter, 514.000-Meter, 514.500-Meter, 515.000-Meter, 515.500-Meter, 516.000-Meter, 516.500-Meter, 517.000-Meter, 517.500-Meter, 518.000-Meter, 518.500-Meter, 519.000-Meter, 519.500-Meter, 520.000-Meter, 520.500-Meter, 521.000-Meter, 521.500-Meter, 522.000-Meter, 522.500-Meter, 523.000-Meter, 523.500-Meter, 524.000-Meter, 524.500-Meter, 525.000-Meter, 525.500-Meter, 526.000-Meter, 526.500-Meter, 527.000-Meter, 527.500-Meter, 528.000-Meter, 528.500-Meter,

Man soll sie pflanzen lassen.

Uns wird von einem Leser geschrieben: Wieder finde ich ein Eingangsstück der Heberichs' "ist das Denkmalgesetz?" Man muß sich wundern, daß es immer noch Leute gibt, die sich ärgern über die Fremden unterer Jugend.

In allen Großstädten wird man ohne weiteres darüber hinweggehen, wenn die Jünglinge verdrängt, sich bei den heißen Tagen Schlingel zu verschaffen. Ich glaube auch sicher, die drei Felsen, die da oben auf unterm wunderbaren Kaiserdenkmal auf ihren Felsentümpeln stehen würden, wenn sie es könnten, sie innerlich freuen über unsere Jugend, die sich dort unten tummelt. Jedenfalls magt es dem Denkmal - meiner Ansicht nach - keinen Abbruch; ich glaube, mancher Fremde wird unterer Jugend volles Verständnis entgegenbringen, ohne daß er dadurch einen schlechten Eindruck von unterm Denkmal mit nach Hause nimmt. So manches Mal gehe ich an dem Denkmal vorbei und beobachte, mit welchem Entzücken die Kleinen sitzen, sobald ein Schupp in Sicht ist. Warum dies nur? Die Eltern der Kinder sind größtenteils nicht in der Lage, ihren Kindern das Geld zu geben, um sich in einem Bad Wäsche zu verschaffen. Sie lassen sie gehen, aber Großväter gehen in der Woche viel humaner vor, und alle rechnen sich doch auch zu den Großvätern. Warum wird dann diesem Allgemeinbildungsrecht der Jugend nicht Rechnung getragen? Wie fast mit derartigen Kleintickets und nicht immer auf die Stimme der Mägler achtet.

Diesem, die hieran Anstoß nehmen, haben ihre Jugend vergessen, oder wissen nicht, welche Freude man den Kindern damit macht, daß sie in dem flachen Becken pflanzen können. Auch ich bin heute schon in dem Schützigen und freue mich jedesmal, wenn die Kleinen unbefähigt von einem Schuppmann in dem Becken haben. J. R.

Waterländischer Arbeiter-Verein Halle

In der Monatsversammlung hielt der 2. Vorsitzende des Vereins, der Stadtratsmitglied Kaufmann Hermann ein Vortrag über das Thema: Die Rotterdamer Bewegung und ihre Auswirkung auf die Arbeiterbewegung. Die Redner der Rotterdamer Bewegung, die einzelnen Bestimmungen der Rotterdamer Bewegung, verbreitete sich über die Gesundheitsfrage und über die Schutzfragen in Haus, Werkstatt und Gewerbe. Die Stellung der Arbeitnehmer durch die neuesten Maßnahmen seien für die Arbeiter und Angehörigen unerschütterlich. Die Arbeiterbewegung, die Arbeiterbewegung und vor allen Dingen die Arbeiterbewegung sind ein Beweis dafür, daß man den Arbeitnehmern wieder doppelte Lohn ausrichtet hat. Es geht nicht an, daß ein Arbeiter der 1. Rotterdamer, die die Arbeiterbewegung einführt, man den Gewerkschaften die Möglichkeit gab, diese Steuer bis ins Unbegreifliche zu steigern.

Man sprach auf Veranlassung von Protestation, um überhaupt die Arbeiterbewegung und die Bürgerbewegung zu rechtfertigen. Und was ist übrig geblieben? Es ist zu verstehen, daß einzelne Gewerkschaften die Bürgerbewegung jetzt bis zu 500 Proz. erhöht haben. Die Wotpreise sind gefallen. Arbeitslosigkeit und Auswurf bei der ganzen Linie.

Durch die Gehalts- und Lohnsenkung sind Arbeiter noch mehr geschädigt worden. Nicht zu vergessen die Sozialversicherungsbeitragsveränderungen und die Senkung der Wohnabgaben und dazu die 2. Rotterdamer Bewegung mit ihren Forderungen. Die Maßnahmen müssen auch in der Zukunft bringen, wenn nicht schnelle Hilfe eintritt. Er beklagt die geringe Eingriffe Amerikas in die europäische Politik.

Die Kommunalfinanzien im Juni.

Es gibt Städte mit 300 und 400 Prozent Bürgersteuer.

Die nachfolgenden Ausführungen sind allgemein gehalten. Sie beziehen sich also auf die Gesamtheit der deutschen Städte. Allein über die Betragungen über die Bürgersteuer zeigt, daß mit in Halle bezüglich der Steuererhöhung noch ein sogenannter dritter Auge davongelommen sind.

Der Monat Juni ergibt für die Gemeinden kein Gepräge durch die Rotterdamer Bewegung. 2. Juni, die in vielen Fragen den Erwartungen der Gemeinden nicht entspricht. Mit es doch eine notwendige Folge jeder Erparnispolitik des Reiches, die einen Kreis von an sich schon finanzgeschwächerten Gemeinden trifft, daß sich diese nun, wenn das Reich sich nicht mehr ausreichend unterstützt, an die Gemeinden wenden. Erparnispolitik beim Reich haben dann weit entsprechende Maßnahmen der Gemeinden gegenüber.

Unter diesem Gesichtspunkt befragt, sollen sich für die Gesamtheit der öffentlichen Körperlichkeiten - und wir sollten uns endlich daran gewöhnen, den Bedarf von Reich, Ländern und Gemeinden als eine Einheit zu sehen - manche Erparnispolitik durch die Verordnung (S. 2. der den Rentenempfänger) lediglich als

Lastenverlagerungen.

auf andere Ausgabebeträger heraus. Es soll nicht bestritten werden, daß einzelne Teile der Rotterdamer Bewegung die Gemeinden eine Entlastung bringen: so fließen ihnen die durch die weitere Gehaltsstärkung erparnten Beträge zu, 60 Millionen Erparnispolitik des Reiches durch den Vorfall der Sozialversicherungsleistungen werden den durch Wohlfahrtsvereine besonders belasteten Gemeinden zugewiesen, auf demselben Zwecke sind schließlich auch die Gehaltsersparnisse der Länder zu verwenden. Klein Zweifel besteht aber darüber, daß trotz gleichzeitiger Entparnung von Ausgaben diese Beträge nicht entfernt ausreichen werden, um auch nur einen wesentlichen Teil der Gehaltsbeträge der Gemeinden zu decken. Der Hauptbedarf der Gemeinden nämlich, die der Reich der Arbeitsbeschäftigung, Verflechtung, Arbeitsunterstützung im Wohlfahrtsvereinsunterstützung in einer einheitlichen Reichsarbeitslosenfürsorge zu vereinigen, ist die Reichsregierung nicht gelöst.

Auch dem allgemeinen Mißtrauen, dem heute die Gemeinden begegnen, hat die Rotterdamer Bewegung beigetragen. Die Landesregierung werden ausdrücklich zur Durchführung ihrer Finanztrollen und zur

Einblick habe die Reichsregierung durch inneren Druck aus allen Kreisen eine stärkere unparteiische Tätigkeit erfüllen. Der Vortrag einer lebhaften Maßnahme hervor; alle Redner unterstrichen mit heißen Worten die Forderungen des Reiches und betonen die große Schuld der marxistischen Organisationen an den traurigen Zuständen der Gegenwart.

Einführung von Staatskommunizieren zum Ausmaß der Haushaltsermächtigt. Da die Verzögerung hier rüchtrückende Kraft hat, werden solche Projekte, in denen es sich um die Wirtschaftlichkeit der Einführung von Staatskommunizieren handelt, ein vorzeitiges Ende finden. Nur ermutigt seien schließlich auch die Bestimmungen, die mit rüchtrückender Kraft die Grundzüge der Entschädigungs- für Entschädigungen auf dem Gebiete des Städtebaues regeln, d. h. eine Frage, die durch das Bestehen der Gemeinden unangenehme Gerichtsbarkeit die Öffentlichkeit stark beschäftigt hat. Drohen doch den Städten, die bestimmte Stadtgebiete als freizeithalb ausgeben hatten, Entschädigungsforderungen von vielen Millionen. Die Verfassungsmäßigkeit dieser Bestimmungen wird übrigens von den Grundbesitzern bestritten.

Von den meisten Gemeinden liegen nunmehr die Steuerumlagen für 1931 vor. Unter Berücksichtigung der Rotterdamer Bewegung man, daß zum Staatsausgleich noch 500 bis 575 statt 625 Millionen vor der Verzögerung fehlen - zu denen 670 Mill. Zuschüsse aus früheren Jahren noch hinzuzurechnen sind - die Frage, wie diese durch kurzfristige Kredite zu decken sein. Da eine Erhöhung der Realsteuer reichsrechtlich verboten ist, umkte

Die Bürgersteuer in vielen Städten recht hoch angepannt

werden. Steuererhöfung von mehr als 200 Prozent des reichsrechtlichen Mindestbetrages wird man als hoch bezeichnen müssen. Detaillierte Umfragen ergeben aber in Preußen von größeren Gemeinden vorausichtlich (Düsseldorf 300), Bielefeld (300), Hamm (250), Nalbor (300), Weidenfels (400), Weick (400), Vimeburg (250), Wlogau (250), Wertheb (300), Winstaten (300), in Bayern Salm (300), Isen (250), in Thüringen Gera (300 Proz.). Ueberwiegen sind jedoch Sätze von 100 Prozent beschlossen worden.

Von ganz besonderem Interesse ist die vom Stadtrat veröffentlichte Uebericht über die Steuererhebungen der Städte im Reichsgebiet (1930). Trotz der Einführung der Bürger- und Getränkesteuer, trotz der Erhöhung der Real- und Biersteuern sind

die Einnahmen niedriger als 1929. Die Mehrbelastung der Bevölkerung hatte also lediglich das Ergebnis, die bisherige Einnahmehöhe zu sichern, zur Deckung der

Wehraufwendungen für die Wohlfahrtsvereine blieben ihnen kein Pfennig. 1931 müssen trotz der Reichsausweitung mit einem fatalistischen Rückgang der Einnahmen aus Ueberverwaltungssteuern rechnen, da sich erst jetzt bei den wichtigsten Abgaben der Rückgang des Wirtschaftsaufbaus voll auswirkt.

Weinberg-Zeremonie. Regelmäßig Dienstag, ab 4 Uhr, Tanz im Freien. Mittwoch, Nachmittagskonzert beim Bismarck-Denkmal. Donnerstag, Schützigen-Wald. Dienstag, Nachmittagskonzert der Stahlhelmkapelle und Tanz im Freien mit der Hauskapelle. Zeitung u. Später.

Der Stahlhelm. Stahelhelm. 1. öffentliche Kundgebung für den Volkseinsatz am Dienstag, dem 14. Juli 1931, abends 8.45 Uhr im Garten der Sozialklubbrauerei. Bergmann-Luis-Gesell. Der Stahlhelm. Der Stahlhelm tritt am 14. Juli auf zum Bismarck mit Musik nach der Sozialklubbrauerei. Kriegserklärung Halle und Saalfeld. Das für heute Montag, den 13. Juli angekündigte Abonnementkonzert findet erst am Dienstag, dem 14. Juli, abends 8 Uhr, im Späthöfchen statt.

Kommunistischer Leberfall auf dem Schützigenfestplatz.

Eilenburg. Bis in die letzte Nacht hinein haben kommunistische Nihilisten versucht, das Mitteldeutsche Bundesfest, das unter guter Vorbereitung in allen Teilen wohlgeplant ist, durch Gewalttätigkeiten zu föhren. Vergangene Nacht verließen sie einen brutalen Leberfall auf dem Sohn des Fabrikbesitzers Holzweiss, der im Vordergrund der Wehrbewegung in unterm Reich steht. Sie griffen ihn ganz plötzlich auf dem Festplatz an und schlugen ihn nieder. Nach der Tat flüchteten die feigen Besten.

Eigenum, Betrag und Zahl: Mitteldeutscher Bund. Otto Bismarck-Denkmal, Halle a. S. Halle, Bergmann-Luis-Gesell. Der Stahlhelm tritt am 14. Juli auf zum Bismarck mit Musik nach der Sozialklubbrauerei. Kriegserklärung Halle und Saalfeld. Das für heute Montag, den 13. Juli angekündigte Abonnementkonzert findet erst am Dienstag, dem 14. Juli, abends 8 Uhr, im Späthöfchen statt.

Der Haushalt von heute stellt auf die Haushalt besonders hohe Anforderungen, denn das Sparprogramm magt auch vor der Höhe nicht halt, und es heißt mehr denn je zusammen mit den vorhandenen Mitteln. Als wahre Freunde erweisen sich auch jetzt die bewährten Waage-Gruppen (Hilfsgruppen und Hilfsgruppen). Die Frau, die sie verbindet, hat Geld, Zeit und Arbeit.

Heute erliefte ein sanfter Tod meinen geliebten Mann, unseren treuen Vater. Hans Rabe Major a. D. im 51. Lebensjahre von seinem schweren Leiden. In tiefster Trauer: Ilse Rabe geb. Wilhelm, Ruth Rabe, Peter Rabe, Gerda Rabe. Wiesbaden-Biebrich, den 11. Juli 1931. Wiesbadener Alle 22. Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 14. Juli, vormittags 10 Uhr in der Kapelle des Städtischen stadt.

Statt besonderer Anzeige. Am 11. d. M., nachm. 1/4 Uhr, starb nach schwerem Leiden aus einem arbeitsreichen Leben unsere herzengut treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Antonie Beyer geb. Bähr im 65. Lebensjahre. In tiefster Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen Familie Arthur Beyer. Grebchna, den 12. Juli 1931. Beerdigung, Dienstag, nachmittags 3 Uhr.

Die glückliche Geburt eines gesunden Sonnenskindes zeigen in dankbarer Freude an Dr. med. F. Brockmann und Frau geb. Gerstenberg Halle-Saale, 12. Juli 1931 - Gr. Steinstr. 10. Fritz. Für die innige Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes. Familie Karl Zorn Kirch-Edlau, den 9. Juli 1931.

Am Donnerstagmorgen entschlief nach kurzem Leiden mein treuester, innigstgeliebter Mann, der beste Vater meines einzigen Kindes, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann Friedrich August Hoepner im Alter von 51 Jahren. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Frieda Hoepner Ruth Hoepner Halle, Mühlweg 50a, den 13. Juli 1931 z. ZL: Bad Harzburg, Nordhäuser Str. 5 Auf Wunsch des Verstorbenen hat die Beerdigung heute in aller Stille stattgefunden.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet an ihrem Geburtstag meine inniggeliebte, herzengute Braut, unsere liebe Schwiegertochter und Schwägerin Erna Harnisch Trebnitz bei Könnern. Walter Kövel nebst Eltern und Geschwistern. Am 10. Juli wurde plötzlich und unerwartet nach einer kurzen Krankheit Herr Hermann Schröter Hausmeister im Domgemeindehaus, aus der Zeit in die Ewigkeit gerufen. Er hat sein Amt als Hausmeister mit vorbildlicher Treue und Gewissenhaftigkeit ausgeübt und sich die Achtung und Liebe aller, die mit ihm zu tun hatten, durch sein lautes Wesen erworben. Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren. Halle (S.), den 11. Juli 1931. Das Presbyterium der Domgemeinde W i n d.

Köfsteifer Schwarzbier gibt den Nerven Ruh, Man trinkt es gern, verfußt auch Du. Richard Wünsche und Frau danken herzlich für die anlässlich der Übernahme von Mars la Tour erwiesenen Aufmerksamkeit. 1x täglich. Am Montag, d. 14. Juli übernehmen werde. - Es wird mein Bestehen sein nur gute und reelle Ware zu liefern. Ich bitte höflichst mein neues Unternehmen möglichst zu unterstützen. Franz Grünlner und Frau Fleischer, Schönitzstraße 1.

Statt besonderer Anzeige! Am Sonntagmorgen verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater Herr Wilhelm Hensel im 73. Lebensjahre. Halle (S.), den 13. Juli 1931. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Paul Hensel Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juli 1931, 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Richard Wünsche und Frau danken herzlich für die anlässlich der Übernahme von Mars la Tour erwiesenen Aufmerksamkeit. 1x täglich. Am Montag, d. 14. Juli übernehmen werde. - Es wird mein Bestehen sein nur gute und reelle Ware zu liefern. Ich bitte höflichst mein neues Unternehmen möglichst zu unterstützen. Franz Grünlner und Frau Fleischer, Schönitzstraße 1.

108.- 118.- 126.- 138.- RM. und höher Anzug nach Maß. Sorgf. Arbeit, großes Stofflager, Tezzahlung Max Teuscher Barfüßerstr. 6. Smoking-, Frack-, Gehrock- u. Verleich. Grüne Leder-Sohlen bis 18 Monate Haltbarkeit, die billigsten Kernleder-Sohlen nur Doppel-3 (Ecke Knicklos) 10 Pfennig.

